37. Mittwoch, den 13. Februar 1867. 37.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem in der Borsigschen Maschinenfabrik zu Moabit angestellten Ober-Werkführer Hermes, so wie dem Ober-Ingenieur Flöringer und dem Dirigenten Walz den Königlichen Kronenorden vierter Klasse; ferner dem Kaufmann Goldmann hierselbst den Charakter als Kommissionsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 12. Februar, Abends. Die von der heutigen „Presse" gebrachte und auch telegraphisch verbreitete Nachricht, — es werde hier mit dem Könige Georg in Betreff einer finanziellen Auseinandersetzung unterhandelt und zwar durch einen preußischen Bevollmächtigten, der sich mit dem Grafen Platen in Verbindung gesetzt, — entbehrt, wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, aller und jeder Begründung. Es ist hier nichts von einem Agenten bekannt, der zu dem angedeuteten Zwecke in Wien wäre und wird an unterrichteter Stelle angenommen, daß preußischerseits nie mit dem Grafen Platen unterhandelt werden würde.

München, 12. Februar, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister den Gesetzentwurf, betreffend die Umgestaltung des Herrwesens vor. Der Minister legte hierbei die Gründe dar, welche für die Adoption des bewährten preußischen Systems der allgemeinen Wehrpflicht bestimmend gewesen waren.

Bremen, 12. Februar, Abends. In hiesiger Stadt wurde der Kaufmann Hermann Heinreich Meier zum Deputirten für das Norddeutsche Parlament gewählt Der Gegenkandidat W. Brandt erhielt nur ungefähr ein Drittheil der abgegebenen Stimmen.

London, 12. Februar, Vormittags. Aus Newyork vom 11. d. M. wird per atlant. Kabel gemeldet: Mehrere Mitglieder der republikanischen Partei im Kongreß, unter ihnen Bank, haben mit Entschiedenheit auf die Nothwendigkeit hingewiesen, Maßregeln zu treffen, welche eine Kooperation zwischen Präsident und Kongreß sichern.

Berlin, 13. Februar. Im ersten Wahlbezirk hat Lasker, im zweiten Waldeck, im fünften Duncker, im sechsten Schultze die entschiedene Majorität, im dritten fehlt das Resultat noch aus 31 Bezirken von 41, bis jetzt hat Wiggers 2463, Moltke 649. Im vierten fehlen noch 30 Bezirke von 40. Bis jetzt Runge 1772, Vogel v. Falkenstein 318. Königsberg, Vogel v. Falkenstein. Danzig, engere Wahl zwischen Mertens und Twesten nothwendig. Breslau, Bonneß, Simon. Görlitz, v. Carlowitz. Trebnitz, Carnall. Stettin, Michaelis. Halberstadt, Saubert. Magdeburg, v. Unruh. In Hannover siegte der Koalitionskandidat Münchhausen. Hamburg, Charles Chapeaurouge, Doktor Rée mit überwiegender Mijorität.

Paris, 13. Februar. Nach dem „Abend-Moniteur" wird morgen Ministerrathssitzung und Geheimrathssitzung sein.

Newyork. Das Justizkomité schreitet bei geschlossenen Thüren in der Berathung der Johnson'schen Anklage fort.

Mexiko. Der Kabinetsrath rieth dem Kaiser in Mexiko zu bleiben.

Florenz. In der Deputirtenkammer theilte Ricasoli die Parlamentsvertagung bis zum 28. Februar mit.

Der Systemwechsel in Oestreich.

Mehr als Belkredi's Abgang in den slawischen Ländern bedauert wird, wendet sich das Mißtrauen gegen Herrn von Beust Die Czechen und Polen sehen im Grafen Belkredi einen unentschlossenen prinziplosen Mann, der wenig für sie durchgesetzt hätte, wenn er ohne einflußreiche Unterstützung im Kabinet blieb, aber in Herrn v. Beust sehen sie einen bloßen Diplomaten, der aufs Neue anfangen wolle, mit ihnen zu experimentiren, um schließlich mit Hülfe der Ungarn sie wieder in das alte Verhältniß herabzudrücken. Das Angebot des Hofkanzleramts an den Grafen Goluchowski, einen Mann mit durchaus absolutistischen Neigungen, kann für Galizien kein Ersatz für die Versagung seiner auf Autonomie gerichteten Forderungen sein. Mit einem ähnlichen formellen Zugeständniß wird, denkt man, Herr v. Beust auch Böhmen abzufinden suchen. Es wird sich nun zeigen, ob hier wie dort der Absolutismus noch so viel Boden hat, daß der Kalkül des Herrn v. Beust sich als richtig bewährt. Wir glauben dies aber um so weniger, als Herr v. Beust von Hause aus das Mißtrauen der Slawen gegen sich hatte. Ein Slawe hätte vielleicht mit gleichen Mitteln mehr durchgesetzt, gegen die ersten Schritte des Ministeriums Beust erschallt der Nothschrei und bereits bildet sich eine Koalition der Polen und Czechen, um gemeinsam die dualistische Politik zu bekämpfen. Selbst der Versuch, Ungarn für diese Koalition zu gewinnen ist gemacht, doch bis jetzt anscheinend vergeblich. Sollte das Prinzip „theile und herrsche" wieder zur Geltung kommen, so würden die Ungarn ohne Zweifel vorziehen mit den Deutschen zu gehen.

Im Augenblick ist Herr v. Beust absoluter Herr der Lage, er wird sich mit der Neubesetzung der Ministerien nicht zu sehr beeilen, um es noch einige Zeit zu bleiben und dann nur Fachmänner wählen, die seine politischen Kombinationen nicht durchkreuzen. Was Benedek auf dem Kriegsschauplatze war, wird Beust im Staatsrathe sein. Selbstverständlich wird er die Interessen der Föderalisten nicht offen verletzen, aber mit ihnen laviren, um die Staatsmaschine erst wieder in Gang zu bringen.

Von Interesse bleibt die Frage, ob es Herrn v. Beust gelingen wird, die Slawen zur Beschickung des engeren Reichsraths zu vermögen. Darüber werden die Slawen sich demnächst wohl noch unter einander verständigen, da verlautet, daß die Stimmführer aller östreichischen Slawen sich in nächster Zeit zu einer großen Konferenz versammeln würden, um über gemeinschaftliches Handeln zu berathen

Auch die ungarische Frage, welche man in gewissen Kreisen schon als gelöst betrachtet, ist danach noch weit von ihrer Lösung entfernt, wenn wirklich die föderalistische Koalition zu Stande kommt, um mit ihrer Majorität im Reichstage das dualistische Programm der Reichsregierung über den Haufen zu werfen.

Noch einen andern gefährlichen Gegner würde Herr v. Beust gegen sich in die Schranken rufen, wenn es sich bewahrheitet, daß er die Absicht habe, die geistlichen Güter in Oestreich zu säkularisiren. So nothwendig diese Maßregel an sich ist, gehört doch ein seltener Muth dazu, sie zu ergreifen. Nachdem Ungarn sich zu einem guten Theil der Bürde der Reichsschuld entzogen hat, giebt es nur die Alternative: Säkularisirung der Kirchengüter oder Staatsbankerott. Das Beispiel Italiens wird in ersterer Beziehung vielleicht die Skrupel des Kabinets zum Schweigen bringen, die Kronländer dagegen einen Staatsbankerott mit gleichgültigerem Auge ansehen, als die Konfiskation ihres Kirchenvermögens. Die Folgen, welche diese Maßregel in Böhmen und Galizien haben würde, sind unabsehbar. So viel ist sicher, daß sie die Lage der Dinge nicht wesentlich verbessern würde.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 12. Februar. Es wurde vor einiger Zeit schon auffällig bemerkt, daß während die katholische Presse Frankreichs und Belgiens von Feindseligkeit gegen Preußen erfüllt ist, und in dem Wachsthum seiner Macht eine Gefahr für die katholische Religion sieht, das offiziöse Blatt des päpstlichen Stuhles, der in Rom erscheinende „Osservatore romano" mit großem Wohlwollen und beifällig die Fortschritte der preußischen Machtentfaltung besprach. Wohl auch mit direkten Einflüssen aus Rom wird die Gesinnungswandelung im Zusammenhange stehen, welche seit einiger Zeit in höchst auffälliger Weise die „Köln. Blätter" dokumentiren. Dieses Hauptorgan der katholischen Partei des Rheinlandes, welches bekanntlich nur klerikalem Einflusse zugänglich ist, hatte nämlich bisher zu den entschiedensten Gegnern der preußischen Regierung, ja nicht nur der gegenwärtigen Regierung, sondern überhaupt alles dessen, was preußisch heißt, gehört, zeigt aber seid Kurzem das unverkennbare Streben sich der Regierung zu nähern und mit ihr Freundschaft zu schließen.

Schon früher sind mehrfach Verordnungen des Kriegsministeriums erlassen, welche den Militärdienst für die Pflichtigen der neuen Landesgebiete zu erleichtern bestimmt waren. Neuerdings reiht sich denselben noch eine Kabinetsordre an, welche verfügt, daß bis zum Jahre 1870 incl. den pflichtigen Mannschaften der neuen Landestheile, wenn sie im Allgemeinen Anspruch haben zu den Gebildeten zu zählen, der Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation Behufs des Eintritts als Freiwillige erlassen werden solle. — Die Behauptung, daß Frankfurt nicht mehr die handelspolitische Bedeutung behalten möchte, die es früher gehabt, dürfte schon durch die Erfahrungen in den wenigen Monaten, wo die Stadt dem preußischen Staate einverleibt ist, widerlegt worden sein Daß auch die auswärtigen Staaten diese günstige Auffassung theilen, geht daraus hervor, daß dieselben allmählich wieder General-Konsulate daselbst errichten. Neuerdings ist dies auch von Seiten Oesteichs geschehen und zwar ist zum Leiter seines General-Konsulats der bisherige Direktor des östreichischen General-Konsulats in Frankreich gewählt, dessen Ernennung um so erfreulicher ist, als derselbe mit den Verhältnissen Süddeutschlands vorzugsweise vertraut sein soll

Die Nachrichten, welche aus den Donaufürstenthümern hier eintreffen, lassen erkennen, daß die dortige Bevölkerung immer mehr durchdrungen wird von der Einsicht, daß die Herrschaft eines Prinzen aus einem der ersten Fürstenhäuser Europa's dem Lande große Vortheile zu bringen vermag. Als Beweis hierfür dienen schon die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei, welche unter den früheren Fürsten in dem Maße nicht möglich waren, weil diese aus der Zahl der Bojaren entnommen, in einem ursprünglichen Unterthanenverhältnisse zum Sultan standen. Auch die Aufnahme, welche Fürst Karl am Hofe zu Konstantinopel gefunden, bürgt für dessen vortheilhafte Stellung, welche auch bereits früher nicht bestandenen Konzessionen, namentlich das Recht moldau-wallachische Münzen zu prägen, ein National-Ehrenzeichen zu begründen, einen Generalkonsul nach Varna zu senden, sowie den Abschluß eines Vertrags mit der Türkei, betreffend gegenseitige Auslieferung von Deserteuren, erwirkt hat.

— Nachdem der National Invaliden-Stiftung von Sr. Maj. dem König der Name „Viktoria-National-Invaliden-Stiftung" beigelegt worden, wohnten JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin der auf Befehl diesmal im kronprinzlichen Palais stattfindenden regelmäßigen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Stiftung vom 9. d. M. bei. Seit dem 1. Januar d. J. sind bereits wiederum fast 56,000 Thlr. dem Stiftungsfonds zugeflossen, bis jetzt also im Ganzen etwa 310,000 Thlr. Hierunter sind 4400 Thlr. an laufenden Jahresbeiträgen, nicht aber die Zuwendungen begriffen, welche die Zweig-Vereine erhalten haben. Ueberall in den Provinzen giebt sich eine rege Theilnahme für die Bildung von Zweig-Vereinen zu erkennen. Besonders erfreulich ist es, daß dieselben an den meisten Orten ihre Thätigkeit mit Sammlungen und durch Gewährung von Unterstützungen sofort beginnen

— Der Minister des Innern hat eine statistische Erhebung über die Vorgänge und Ergebnisse der Reichswahlen angeordnet, welche auf Angaben über die Bildung der Wahlkreise, über die Zahl der berechtigten und der zur Wahl erschienenen Wähler, sowie über die Stimmenvertheilung sich erstrecken soll. Die erforderlichen Formulare sind bereits den mit der Leitung der Wahlen beauftragten Lokalbehörden zugegangen,

— Mit Sachsen ist ein sogenanntes vertrauliches Abkommen, auch geheimer Vertrag genannt, zu Stande gekommen. Sachsen nimmt die neue Kriegsverfassung des Bundes an und behält die Verwaltung seines besonderen Armeekorps. Man kann daraus schließen, daß Sachsen ein Kriegsministerium haben, auch den kommandirenden General, sowie die Festungs-Kommandanten im Einverständniß mit dem Bundes-Feldherrn ernennen kann. Die Dislokation und Verfügung sowohl im Frieden, als im Kriege, verbleibt dagegen Preußen, das danach die Befugniß zu der Besetzung bestimmter Plätze in Sachsen behalten wird, wenn auch die Besatzung Dresdens aus politischen Gründen und um einen Beweis des wiederhergestellten Vertrauens zu geben, in Friedenszeiten dem Könige von Sachsen zugestanden worden ist. Ob es richtig, daß auch die Besatzung des Königssteins, wie es in diplomatischen Kreisen heißt, in gegebener Zeit Sachsen bewilligt worden, steht dahin. Dieser Punkt ist noch nicht hinlänglich konstatirt. Aus der vorher erwähnten Bestimmung, daß Sachsen sein Armeekorps verwaltet, folgt, daß es auch die Zahlungen für dasselbe, die Verpflegung u.s.w. selbst übernimmt. Aber es ist selbstverständlich, daß Sachsen zu den allgemeinen Bundesleistungen, auch den militärischen, wie die anderen Regierungen, mit Abzug jener Kosten beiträgt. Für sein Armeekorps soll nur eine Vereinfachung des Zahlungsmodus hergestellt sein. Wie der officiöse Berliner Korrespondent der Hamburger „Börsenhalle" mittheilt, mag diese Begünstigung Sachsens ihren Grund haben in einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse. Der König von Sachsen, so heißt es, sein Kronprinz und seine Offiziere begünstigten jetzt aus wirklicher Ueberzeugung die Verbindung mit der preußischen Armee. Die Erfahrungen in Oestreich hätten diese Umwandlung begünstigt und die sächsischen Bevollmächtigten den Abschluß der militärischen Bundesorganisation erleichtert. Wie dem auch sein möge, immerhin lauten diese Nachrichten insofern nicht unbedenklich, als ein Grad militärischer Selbstständigkeit, der bei den kleineren oder geographisch anders gelegenen Bundesstaaten noch ungefährlich sein würde, gerade bei Sachsen schon ernstlich gefährlich werden könnte.

— In Beziehung auf die Nachrichten über die Verzichtleistung Preußens auf das Besatzungsrecht in Dresden schreibt der „N.-Z." deren Dresdner Korrespondent: Das Dislokationsrecht Preußens über alle Truppen des Norddeutschen Bundes involvirt auch das Besatzungsrecht in Dresden, so daß von einer Verzichtleistung auf dasselbe nicht die Rede sein kann. Dagegen hat Preußen nach den hier in unterrichteten Kreisen bekannten Nachrichten die Konzession an Sachsen gemacht, daß es auf die Ausführung desjenigen Artikels des Friedensvertrages vom 24. Oktober vorigen Jahres Verzicht leistet, nach welchem Dresden eine stehende preußische Garnison haben soll. Diese Konzession schließt nicht aus, daß zu jeder Zeit preußische Truppen, falls sie über kurz oder lang Dresden räumen sollten, dahin wieder als Besatzung gelegt werden können. Sollte diese Räumung eintreten, nachdem das Dislokationsrecht Preußens gesichert ist, so ist daraus auf die Zurückziehung der Truppen aus dem Königreich noch kein Schluß zu ziehen. Im Gegentheil würden die jetzt in Dresden befindlichen Regimenter vorläufig nach andern Orten des Königreichs verlegt werden, so daß vor der Hand von Seiten Preußens Sachsen nichts anderes eingeräumt ist, als daß der in den Kammern fortwährend übel bemerkte Umstand, daß preußische Truppen unter den Augen des Königs Johann auf Wache ziehen, wegfällt.

— Der Auftrag, welchen der Regierungsrath v. Bredow in Hannover in Bezug auf die Domänenverwaltung auszuführen gehabt, steht nicht vereinzelt da. Es ist beschlossen, daß in den neuen Landestheilen überhaupt bei der Verwaltung der Domänen und bei der Verfassung derselben von jetzt an nach preußischen Normen verfahren werden soll, und es sind für die Regelung dieses Verfahrens bereits die nöthigen Anordnungen getroffen.

— Die preußischen Besatzungen im Königreich Sachsen sollen verstärkt werden; namentlich soll die Umgebung Dresdens stark mit preußischer Garnison belegt werden.

— Die Petition, welche der Centralausschuß für innere Mission wegen Aufhebung der Spielbanken in Homburg, Ems, Wiesbaden, Doberan, Travemünde u. a. an den Norddeutschen Reichstag zu richten beschlossen hat, hat zahlreiche Unterschriften auch in den politischen Kreisen Berlins gefunden, und zwar nicht bloß unter den Mitgliedern des Herrenhauses, sondern auch des Abgeordnetenhauses. Professor Cassel, welcher sie im Abgeordnetenhause zirkuliren ließ, hat in kurzer Zeit dafür auch die Unterschriften von liberalen Männern der Opposition, wie v. Bockum-Dolffs, Dr. Gneist, Harkort, Lette, Grabow, sowie die von dem Frhrn. Georg v. Vincke und vielen Andern gewonnen. (N. E. K. Z.)

— In Altona wird zum 1. März eine preußische Bank-Kommandite ihre Wirksamkeit beginnen.

— Die königl. Central-Kommission für die Pariser Ausstellung macht Folgendes bekannt: Der Kommission gehen täglich Anträge von Ausstellern zu, welche auf Verlängerung der für die Einlieferung der Güter bei den Empfangstellen festgesetzten Fristen gerichtet sind. Die Kommission ist außer Stande, diese Anträge einzeln zu beantworten, und sieht sich daher genöthigt, auf diesem Wege die Herren Aussteller zu benachrichtigen, daß die von der kaiserlich französischen Kommission erlassenen Bestimmungen es unmöglich machen, den Endtermin für die Einlieferung über den 20. d. Mts. hinauszuschieben, und daß daher die nach diesem Termin bei den Empfangstellen eingehenden Güter von diesen zurückgewiesen werden müssen. Ausstellern, welche auf die staatliche Vermittelung, also auf Transportkosten und Zollfreiheit verzichten wollen, bleibt allerdings unbenommen, ihre Ausstellungs-Gegenstände auch nach dieser Frist direkt nach Paris zu senden; doch muß dies derart geschehen, daß

das Eintreffen derselben vor dem 10. März gesichert ist, da nach diesem Termine Güter in das Ausstellungsgebäude überhaupt nicht mehr eingelassen werden. Die Verpackung und Adressirung muß im Uebrigen auch bei diesen Sendungen den erlassenen Transportvorschriften genau entsprechen. — Die Kommission beantwortet durch gegenwärtige Bekanntmachung im Voraus alle bei ihr künftig noch etwa eingehenden Anträge auf Fristverlängerung.

— Der gefeierte Philolog, ein echter praeceptor Germaniae, August Boeckh, legt, wie der „Elb. Ztg." geschrieben wird, mit dem nächsten Sommersemester sein akademisches Amt nieder, stellt also seine Vorlesungen ein, die er 56 Jahre lang ununterbrochen an dieser Universität gehalten. Boeckh, welcher am 24. November v. J. 81 Jahre alt geworden, ist im kommenden Monate 60 Jahre Doktor der Philosophie. Von Heidelberg (er ist ein geborner Karlsruher) wurde er gleich nach der Stiftung unserer Universität dieser als ordentlicher Professor der Philologie und Professor der Beredsamkeit gewonnen. Das letztere Amt hat er schon seit mehreren Jahren nicht mehr ausgeübt. Für die altklassische Philologie sind jetzt Moritz Haupt und Kirchhoff an unserer Universität mitthätig.

— Am Freitag Abend fand im Saale des Handwerkervereins, Sophienstraße 15, eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, um darüber zu berathen, auf welche Weise der tagtäglich zunehmenden Hypotheken-Kalamität abzuhelfen sei. Herr Schulze-Delitzsch war in Folge einer an ihn ergangenen Einladung erschienen und hielt einen längeren Vortrag über „Realkredit und Hypothekenwesen", in welchem er darlegte, daß die bestehende Hypothekennoth keine vorübergehende Krisis, sondern ein chronisches Uebel sei, das aus unserer gesammten wirthschaftlichen und kommerciellen Entwickelung resultire. Das Hauptgebrechen an dem Grundkredit sei, daß, während die geliehenen Kapitalien meist als stehendes Anlagekapital, also auf lange Dauer gebraucht würden und aus den Jahreserträgen also auch nicht auf einmal gedeckt werden könnten, doch die Kündigung derselben tagtäglich erfolgen könne, wodurch natürlich der Schuldner immer in Verlegenheit kommen müsse. Auch für den Gläubiger wären unsere Verhältnisse zu schwerfällig und wenig verlockend zur Kapitalanlage, da dies oft mit Kosten und großen Sorgen für ihn verbunden sei. Um allen diesen Uebelständen abzuhelfen, schlug Redner vor, eine auf gegenseitiger Solidarhaft der betheiligten Grundstücke beruhende Grundkredit- (Hypotheken-) Genossenschaft der Berliner Hausbesitzer zu bilden, nach Art der landschaftlichen Kreditinstitute, und auf den Inhaber lautende Papiere zu kleineren Summen (Pfandbriefe) auszugeben, die unkündbar sind und amortisirt werden. — Infolge der durch den Antrag erhaltenen Anregung wurde ein Komité, bestehend aus den Herren Eisermann, Born, Richter, Alberti, v. Hennig, Schulze-Delitzsch, Runge, Franz Duncker, Rengert, Ebeling, Dr. Brösicke, Caper, Frentzel, Ley und Mai gewählt, welches die nöthigen Vorarbeiten machen und demnächst eine neue Versammlung zur weiteren Erörterung dieser Frage einberufen soll.

— Auch Berlin, das fast nur an negativer Wassernoth zu leiden pflegt, wird von Wasserüberfluß bedroht. Das „Fremdenblatt" schreibt: „Nur noch wenige Fuß darf das Wasser unserer Spree steigen und ihre Wellen ergießen sich in die Straßen; dies ist namentlich am Schiffbauerdamm der Fall, wo, nach Versicherung älterer Bewohner, der Wasserstand ein eben so hoher geworden ist, als er im Jahre 1830 gewesen. In einigen der dort neugebauten Häusern, wo man bei Anlage der Keller bestimmt auf Eintritt solcher Ereignisse gerücksichtigt, ist trotzdem bereits Wasser eingedrungen und muß täglich durch Pumpen entfernt werden. Auch die sonst fast ohne Bewegung daliegende Panke wälzt in schnellerer Strömung ihre Wellen der Spree zu. Unsere Spreekähne vermögen nicht mehr das Joch der Brücken zu passiren, ohne daß die Zugklappen geöffnet werden. Eben so treffen aus den Niederungen bereits Berichte ein, wonach man dort mit der größesten Sorge erfüllt ist, der wahrscheinlich eintretenden Ueberschwemmungen wegen, und demnächst schon Vorbereitungen trifft, um nicht von dem drohenden Uebel überrascht zu werden."

— Die Wiedererlangung eines abhanden gekommenen rekommandirten, mit sehr bedeutendem Werthinhalte versehenen Briefes, wie es heißt enthielt derselbe 80,000 Francs in Italienischer Rente, hat die hiesige Kriminalpolizei in diesen Tagen vielfach beschäftigt. Der Brief, aus Wilna mit der Post hier angekommen und an ein großes hiesiges Banquierhaus gerichtet, konnte, obwohl der Eingang desselben festgestellt war, nicht weiter nachgewiesen werden. Zufälliger Weise war der Beamte, der muthmaßlich mit demselben zu thun gehabt hatte, ein Post-Expeditionsgehilfe P., kurz nach dem Verschwinden, in Folge einer Versetzung nach M. an der polnischen Grenze abgereist und hatte sich somit der direkten Einwirkung entzogen, man nahm daher Veranlassung, aus einzelnen gegen ihn erhobenen Verdachtsgründen, seine bisher innegehabte Chambre-garni-Wohnung einer Untersuchung zu unterziehen. Bei dieser Untersuchung wurde nichts Verdächtiges entdeckt, nur eine unscheinbare Photographie, ein junges Mädchen darstellend, fand sich, welche die Wirthin als die Braut ihres früheren Logisherrn bezeichnete.

Da bald nach dem Verschwinden des Briefes bei mehreren Bankiers durch Damen der Versuch gemacht worden war, einzelne der entwendeten Papiere umzusetzen, so wurde das Bild an diesen Orten präsentirt und durch die betreffenden Komptoir-Personale in dem Bilde die Verkäuferin der Papiere erkannt. Eingehende Recherchen nach der Person derselben führten auch bald auf die richtige Spur und obwohl das Mädchen Berlin auch verlassen hatte, so wurde ihr Aufenthalt in einem Dorfe in der Nähe von Potsdam bei ihren Verwandten ermittelt und ein baldiges Geständniß erlangt, sowie der entwendete Betrag unversehrt vorgefunden. Bemerkenswerth ist hierbei noch der Umstand, daß der Werth des Briefes durch diese Verzögerung erheblich sich vergrößert hatte, da die Effekten in den verstrichenen Tagen nicht unbedeutend im Kurse gestiegen waren. Gegen den pflichtvergessenen Beamten, der polizeilich requirirt ist, wird demnächst die Untersuchung beginnen.

Hannover, 10. Febr. Das Gouvernement hat dem Gutsbesitzer v. Alten-Hemmingen den weiteren Aufenthalt im Hannoverschen unter der Bedinnung gestattet, daß er sich fortan jeder preußenfeindlichen Agitation enthalte, worauf v. Alten eingegangen ist.

Schleswig, 10. Februar. Gestern Vormittag ist der General v. Manteuffel mit Familie von hier abgereist. Am Bahnhof hatten sich Damen und Herrn aus der Stadt und das ganze Offizierkorps eingefunden, um dem Scheidenden noch ein Lebewohl zu sagen. Der Fackelzug am Abend vorher, von etwa 300 Theilnehmern gebracht, worunter der Bürgerstand sehr zahlreich vertreten war, verlief sehr gut. Von „Stadt Hamburg" am Abend ausgehend, schloß er vor dem Gouvernementsgebäude einen Kreis, während der General auf die Freitreppe hrnaustrat. Kaufmann Tofft sprach dem Gefeierten den warmen Dank der Stadt Schleswig aus, und es erscholl aus Aller Munde sein Hoch — es waren trotz des schlechten Wetters im Ganzen wohl 2000 Menschen anwesend. Der General dankte für die freundliche Theilnahme bei seinem Weggang, die ihm ein Zeichen sei, daß man es erkenne, daß er es stets ehrlich mit dem Lande gemeint und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König. Ein ferneres Hoch — „sein letztes an dieser Stelle" — galt Schleswig-Holstein.

Trier, 9. Febr. Die Mosel ist in den letzten 24 Stunden $8\frac{1}{2}$ Fuß gewachsen, ist noch im Steigen und hat bereits eine Pegelhöhe von $16\frac{1}{2}$ Fuß erreicht. — Das „Memorial" des Großherzogthums Luxemburg vom 8. d. Mts. enthält das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Horn- und Wollvieh jeder Art, sowie des Fleisches, des Fettes, der frischen und gesalzenen Häute, der Wolle, der Hörner und sonstigen Abfälle von besagten Thieren über die französische, belgische und preußische Grenze.

Bayern. München, 12. Febr. Die sechste Kommission der Abgeordnetenkammer wird im Plenum den Antrag stellen, die Kammer möge die Regierung um Gesetzesvorlagen, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen und eine neue Regelung der Erhebung des Malz-Aufschlages ersuchen.

Sachsen. Dresden, 9. Februar. Die zweite Kammer erledigte heute in kurzer Sitzung das königliche Dekret wegen Aufhebung des Salzmonopols durch Genehmigung des folgenden Deputationsvorschlages:

Die Kammer wolle, dem Antrage der kgl. Staatsregierung entsprechend, die letztere ermächtigen, das im Königreich Sachsen bestehende Salzmonopol zu der preußischerseits dazu ausersehenen Zeit aufzuheben und das Salzwesen des Landes, vorläufig im Verordnungswege und vorbehaltlich nachträglich einzuholender ständischer Genehmigung in derselben Weise wie in Preußen zu ordnen.

♂ Dresden, 12. Februar. Die Thätigkeit an den Wahlen, die zuletzt in Sachsen einen fieberhaften Grad erreicht hat und wenigstens erkennen läßt, daß das politische Leben hier noch nicht ganz erloschen, ist nahezu eine Orgie der Kleinstaaterei geworden. Man hat sich noch einmal in dieser Kleinstaaterei berauscht und betaumelt, aber, wie uns bedäucht, damit auch ihre Kräfte erschöpft. Wenn man durch die Haltung des Norddeutschen Reichstages hoffentlich die Einsicht gewinnen müssen wird, daß es mit derselben, zunächst wenigstens im alten Style, unter allen Umständen vorbei ist, so wird der Kamm ihrer Anhänger, der noch einmal so mächtig angeschwollen war, ohne Zweifel für immer sinken. Wissen die Reichstagsmitglieder und Preußen die alsdann nothwendig eintretende Ernüchterung in staatsmännischer Weise zu benutzen, so werden sich die Dinge ganz sicher zum Heile gestalten und aldann die Zeit kommen, wo ein anderer Theil der sächsischen Bevölkerung die Oberhand im Lande zu gewinnen die Aussicht hat. Eine neue Wahl zum Parlament dürfte dann ein ganz anderes Resultat und andere Abgeordnete ergeben.

Sehr bedauerlich ist, daß das Haupt-Dienstmann-Institut, welches das beste und zuverlässigste hierselbst gewesen und von Geucke begründet worden, durch unablässige Koncessionirung neuer Unternehmungen dieser Art in seinem Bestehen gefährdet scheint. Dresden und das ganze Land würde dadurch eine Unternehmung einbüßen, die als Muster für ganz Deutschland dastand.

Der Katalog der hier veranstalteten allgemeinen Geflügel-Ausstellung zählt 523 Nummern. Einsendungen von Thieren sind außer aus vielen Orten Sachsens, aus Köln, Weimar, Breslau, Frankfurt a. O., Zeitz, Hamburg, Braunschweig, Paris u. s. w. erfolgt. In besonders reicher Auswahl waren vertreten: Kropftauben, Bagadetten, Tümmler, Calotten, Römer, Nönnchen, Indianer, Mövchen, Brief-, Pfau-, Perrücken-, Gimpel- und Trommeltauben. Prinzessin Karl von Preußen hatte ägyptische Möve und Allmondstümmler eingesandt, auf denen die Kennerblicke mit besonderer Vorliebe verweilten.

Uebrigens sei hier zum Schluß noch bemerkt, daß der Wahltag in Dresden sich auf eine originelle und ungewöhnliche Art inaugurirt hat. Er begann mit Regen, Schnee und einigen starken Donnerschlägen. Selbstverständlich kann es nicht fehlen, daß man in diesem etwas sonderbaren Naturspiel allerlei Vorbedeutungen gegeben sieht.

Oestreich.

Wien, 12. Februar, Vormittags. Die „Wiener Zeitung" meldet im amtlichen Theile: Der Kaiser hat den Engländern Charles Bright und Acton Smee Ayrton die nachgesuchte Koncession zur Herstellung und zum Betriebe einer unterseeischen Telegraphenlinie Ragusa-Malta, eventuell Ragusa-Korfu ertheilt.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Unterhauses befürwortete Disraeli, die Reformbill auf dem Wege von Resolutionen anzunehmen, deren wesentlicher Inhalt darin besteht, daß die Besteuerung als Basis der Erweiterung des Wahlrechts angesehen werden solle und kein Burgflecken seines bisberigen Wahlrechts gänzlich beraubt werden dürfe. Das Haus war sehr zahlreich versammelt und hörte die Rede des Schatzkanzlers mit achtungsvoller Aufmerksamkeit und theilweise großem Beifall an.

London, 12. Februar. Das gestrige Reform-Meeting ist ohne Störung verlaufen. An dem Aufzuge durch die Straßen nahmen höchstens 20,000 Menschen Theil.

Frankreich.

Paris, 10. Februar. Die Fürstin Metternich soll an den Baron Beust ein sehr ungnädiges Handschreiben gerichtet haben, weil dieser sich hat beifallen lassen, ohne bei der hiesigen Botschaft erst anzufragen, den ersten Botschaftssekretär Grafen Münch-Bellinghausen abzuberufen und durch den Grafen Kuefstein, früher in Berlin, zu ersetzen.

— Ruhe herrscht in Rom, und doch sind die Franzosen nun schon fast zwei Monate fort. Seit dem 13. Dezember ist außer der Erdolchung eines päpstlichen Zuaven kein Faktum vorgekommen, das Besorgnisse erwecken könnte; aber alle Welt weiß, daß es nur eine Bedenkfrist ist, welche der Kurie von der römischen Nationalpartei gestellt ist. Wie hat Antonelli dieselbe benutzt? Eigentlich gar nicht; dem leidenden römischen Staatsmanne thut die Gicht immer im rechten Augenblick den Dienst, ihn arbeitsunfähig zu machen. So ist Alles in der Ablehnung, in der Negative geblieben, bis der Moment der italienischen entgegenkommenden Opferwilligkeit richtig verpaßt war. Die hiesigen klerikalen Blätter gerathen plötzlich wieder in Angst; daß Crispi Berichterstatter der Kommission in Kirchensachen geworden, will ihnen gar nicht gefallen. Nun greift man hier aber zu dem verkehrtesten Mittel, das sich denken läßt, indem man die Kurie belobt, das römische Komité beschimpft, Scialoja und Berti als die rechten echten Kavourianer feiert und den Italienern droht: „Für alle Fälle giebt es noch eine Septemberkonvention, und Italien kann unmöglich vergessen, daß es gegen Frankreich eine Verpflichtung übernommen hat, wobei seine Ehre verpfändet ist." Die „France", welche die Fahnenträgerin für diese Politik spielt, sollte doch nicht vergessen, daß Italien, seiner Finanzlage wegen, nicht ewig in der Unruhe bleiben kann, so wie, daß sein Kredit sich nicht eher wieder befestigen wird, als bis die römische Frage gelöst und die Abhängigkeit von den Tuilerieen, auf welche die Klerikalen in Frankreich wie in Rom so laut und taktlos pochen, gänzlich gebrochen ist.

Belgien.

Brüssel, 8. Februar. Die Hoffnung, daß die Viehseuche in Hasselt ihr Ende erreicht habe, war leider nur eine kurze. Nachdem der Minister des Innern vorgestern in der Repräsentantenkammer erklärt hatte, daß die Rinderpest sich von neuem in zwei Ställen gezeigt habe, welche bis jetzt unangetastet geblieben waren, hat die Seuche in den letzten Tagen sosehr überhand genommen, daß man befürchtet, zu der Abschlachtung aller sich noch in Hasselt befindlichen Rinder, ungefähr 1900 an der Zahl, von einem Gesammtwerth von beiläufig $1\frac{1}{2}$ Millionen Franken, schreiten zu müssen. Diese äußerste Maßregel würde der Landwirthschaft Limburgs einen fast tödtlichen Stoß versetzen. Die städtische Behörde hat sich denn auch vorläufig auf Anordnungen der strengsten Fürsorge beschränkt. Die Stadt ist in Viertel eingetheilt. Keiner darf ohne Karte in seinem Viertel cirkuliren, noch weniger die Grenzen desselben überschreiten. Die Märkte werden außerhalb der Stadt abgehalten, keiner der außerstädtischen Kaufleute darf das städtische Gebiet betreten. Den Kindern ist es untersagt, die Straßen zu passiren. Die Schulen sind geschlossen und die Behörde hofft von der Regierung die Erlaubniß zu erhalten, auch den Unterricht des Athenaeums

---

Belehrungen über den Kalender.

(Fortsetzung.)

Einige Folgerungen aus der Zeitgleichung.

Im November scheint die Dauer der Tageshelle an den Nachmittagen kürzer zu sein, als sie es wirklich ist. Z. B. Ist es im Anfange des Novembers, wenn unsere Uhr 4 Uhr Nachmittags angiebt, nach der Sonne in Wahrheit schon 4 Uhr 16 Minuten; wir brauchen uns daher nicht darüber zu wundern, daß es um 4 Uhr Nachmittags dann schon so dunkel ist, weil es nach der Sonne schon 16 Minuten später ist; dagegen ist es im Anfange des Novembers um 8 Uhr Morgens schon auffallend hell, weil es nach der Sonne in Wahrheit schon 8 Uhr 16 Minuten ist.

Im Anfange des Novembers ist die Zeitdauer der Tageshelle Vor- und Nachmittag ungleich, am Vormittag ist sie um 16 Minuten zu lang, am Nachmittage 16 Minuten zu kurz, der Unterschied beträgt also 32 Minuten. Dagegen sind wir mit unserer Uhr im Februar ungefähr immer um eine Viertelstunde zurück, wir beginnen die Schule um $7\frac{3}{4}$ Uhr und schließen um $3\frac{3}{4}$ Uhr nach der Sonne; die Dauer der Tageshelle scheint im Februar schnell zuzunehmen, es ist nämlich in der That noch nicht so spät, als unsere Uhr angiebt, während es im November immer nach der Sonne wirklich viel später ist.

In jedem guten Kalender sollte die Zeitgleichung für jeden Tag angegeben sein. Z. B. für Mittwoch den 6. Februar beträgt sie $+ 14^m\ 20^s\ \frac{1}{2}$, d. h. unsere Uhr muß, wenn sie richtig geht, am 6. Februar, wenn die Sonne am höchsten steht (im wahren Mittag) schon $12^h\ 14^m\ 20^s\ \frac{1}{2}$ anzeigen.

Zeit für verschiedene Orte auf der Erdoberfläche.

Alle Orte, welche auf demselben Meridian liegen, d. h. dieselbe geographische Länge haben, haben zu gleicher Zeit Mittag; sie stimmen überein in wahrer Zeit und mittlerer Zeit. Z. B. stimmen wir mit Breslau genau in der Zeit überein, eben so mit den Anwohnern des Tschad-See's im inneren Afrika, weil wir damit die geogr. Länge, $34\frac{1}{2}{}^\circ$ östl. Länge Ferro, gleichsam haben. Alle Orte auf demselben Längengrade haben dieselbe Tageszeit, jedoch verschiedene Jahreszeiten, je nachdem sie auf der nördlichen oder südlichen Halbkugel der Erde liegen. Wir unterscheiden uns aber in der Tageszeit von Berlin, das ungefähr 31° östl. Länge Ferro hat, um $3\frac{1}{2}$ Grad der Länge. Die Erde dreht sich nun in 24 Stunden Sternenzeit um ihre Achse, oder nach 24 Stunden Sonnenzeit nimmt sie gegen die Sonne wieder dieselbe Stellung ein, daher beschreibt jeder Punkt unter demselben Breitengrad im Laufe von 24 Stunden 360 Kreismaß, in einer Stunde Zeit 15 Grad Kreismaß, in einer Minute Zeit $\frac{1}{4}$ Grad Kreismaß in 4 Minuten Zeit 1 Grad Kreismaß, d. h. für jeden Grad östlich geht die Uhr um 4 Minuten vor, für jeden Grad westlich um 4 Minuten nach. Da der Längenunterschied für Posen gegen Berlin beinahe $3\frac{1}{2}$ Grad östlich beträgt, so sind wir Berlin um 14 Minuten in der Zeit voraus. Eine telegraphische Depesche, die in Berlin direkt nach Posen aufgegeben wird, kommt hier 14 Minuten früher an, als sie abgegeben worden ist. Fährt man um 12 Uhr Mittags von Berlin (Berliner Zeit) ab und kömmt um 8 Uhr Abends in Posen (Posener Zeit) an, so wäre man 7 Stunden 46 Minuten unterwegs; reist man dagegen um 12 Uhr Mittags (Posener Zeit) von Posen ab, und kommt um 8 Uhr Abends (Berliner Zeit) in Berlin an, so war man 8 Stunden 14 Minuten unterwegs.

Reist man von Westen nach Osten, so reiset man der Sonne entgegen; ist man z. B. 15° in östlicher Richtung gereist, so hat man Eine Stunde gewonnen; während die Uhr des Reisenden 11 Uhr zeigt, ist es dort schon 12 Uhr. Ist der Reisende so $24 \times 15^\circ$ um die Erde in östlicher Richtung gereiset, so hat er Einen Tag mehr erlebt, als die Leute, welche zu Hause geblieben sind; er ist also im Datum um Einen Tag voraus; während die Zurückgebliebenen Sonntag haben, hat er schon Montag. Ein Reisender, welcher dagegen von Osten nach Westen reiset, verliert bei jeden 15° eine Stunde; während seine Uhr 1 Uhr zeigt, ist es dort erst Mittag, seine Tage werden länger; nachdem er um die Erde gereist ist, findet er, daß er im Datum um Einen Tag zurückgeblieben ist; während die Daheimgebliebenen Sonntag feiern, ist nach seinem Kalender erst Sonnabend. Ein Schiff, das also von Westen nach Osten die Erde umsegelt, muß 2 Tage mehr Rationen ausgeben und Löhnung bezahlen, als ein Schiff, das von Osten nach Westen die Erde umsegelt, obgleich beide Schiffe in That und Wahrheit dieselbe Zeit gebraucht haben können.

Wenn der Unterschied bei einer ganzen Weltumsegelung 2 Tage ausmacht, je nachdem man in östlicher oder westlicher Richtung gefahren ist, so macht er bei einer halben Weltumsegelung Einen Tag aus. Z. B. wenn die Portugiesen in Macao in China Sonntag haben, haben die Spanier auf den benachbarten Philippinen erst Sonnabend. Die Portugiesen sind nämlich von Portugal um das Kap der guten Hoffnung nach Osten gefahren, die Spanier von Amerika aus nach Westen, um zu den Philippinen zu kommen. Der Längenunterschied für Posen und Greenwich beträgt 17° nach Osten, also der Zeitunterschied 4×17 Minuten, d. h. 1 Stunde 8 Minuten. — Gumbinnen ist gegen Posen um 1 Stunde $4\frac{1}{2}$ Minute in der Zeit voraus.

Die Kalender enthalten zunächst die Abgrenzung des Jahres, und zwar des tropischen. Man unterscheidet nämlich drei Arten von Jahren, alle nach der scheinbaren Bewegung der Sonne, wie überhaupt die Kalender nur die scheinbaren Bewegungen der Himmelskörper enthalten.

1) Das tropische Jahr umfaßt einen Zeitraum von 365 Tagen 5 Std. 48 Min. 51 Sekunden mittlere Zeit $= 365,_{242264}$ mittlere Tage, geht von einem Durchgange des Mittelpunktes der Sonne bei der Aufsteigung durch den Aequator bis zum nächsten, oder von einer Frühlings-Tag- und Nachtgleiche bis zur nächsten.

Wir beobachten den Durchgang des Mittelpunkts der aufsteigenden Sonne durch den Aequator (welcher Punkt der Frühlings-Tag- und Nachtgleichenpunkt heißt) und bestimmen dafür die mittlere Zeit; der bürgerliche Tag, an welchem dies geschieht, wird von uns als der 21. März bezeichnet. Kann man diesen Durchgang nicht direkt beobachten, weil er am Tage oder in der Nacht, d. h. weder bei Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang geschieht, so kann man die Zeit dafür durch Interpolation berechnen, indem man den nächsten Sonnenaufgang, wo der Sonnenmittelpunkt unter dem Aequator stand, und den nächsten Sonnenaufgang, wo der Sonnenmittelpunkt über dem Aequator stand, zu Hülfe nimmt. Der Frühlings-Tag- und Nachtgleichenpunkt ist ein ideeller Punkt, der für jedes Jahr sorgfältig von den Astronomen in ihre Sternkarten eingetragen wird. Es ist ein Fundamentalpunkt, der als Richtschnur für viele andere Bestimmungen dient. Man hat nun den Weg dieses Punktes am Himmel schon so sicher festgestellt, daß man den Ort dieses Punktes auf Jahrhunderte hinaus für jedes Jahr genau anzugeben im Stande ist.

Das Datum wird dabei so gerechnet, das die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche immer auf den 21. März fällt. Diesen Tag sollte man daher durchweg als den Anfang des bürgerliche Jahres wählen, weil er die Fundamentalbestimmung für den Anfang des Jahres enthält.

2) Das tropische Jahr ist wegen der Präzession (dem Vorrücken der Tag- und Nachtgleichen auf dem Aequator in entgegengesetzter Richtung) von der jährlichen Bewegung der Sonne nur etwa 50 Sekunden jährlich kürzer als das siderische Jahr. Das siderische Jahr umfaßt die Zeitdauer, welche verfließt bis zur Rückkehr der Sonne zu dem nämlichen stets als ganz unbeweglich angenommenen Fixsterne. Seine Dauer beträgt 365 Tage 6 Std. 9 Min. 11 Sekunden mittlere Zeit. Noch länger ist das anomalistische Jahr (Rückkehr der Erde zur nämlichen Anomalie, womit Sonnennähe oder Sonnenferne gemeint ist) von 365 Tagen 6 Std. 14 Min. 23 Sekunden.

Der Kalender giebt die Jahreszeiten an. Man hat die Sonnenbahn (Ekliptik) in vier gleiche Theile getheilt. Ein Viertel der Sonnenbahn besteht in dem Wege der Sonne von der Wintersonnenwende bis zur Frühlings-Tag- und Nachtgleiche liefert den Winter, welcher begonnen hat am 22. Dezember 1866, 49 Minuten nach Mitternacht bis zur Frühlings-Tag- und Nachtgleiche am 21. März 1867 um 1 Uhr 46 Minuten V. M. Das zweite Viertel der Sonnenbahn besteht in dem Wege der Sonne von der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche bis zur Sommersonnenwende, wohin die Sonne im Jahre 1867 gelangt am 21. Juni um 10 Uhr 19 Minuten Abends, wo der Frühling endet. Der Weg der Sonne von der Sommersonnenwende bis zur Herbst-Tag- und Nachtgleiche, wohin die Sonne in diesem Jahre am 23. September 42 Minuten nach 12 Uhr Mittags gelangt, liefert uns den Sommer. Von da ab gelangt die Sonne unter den Aequater und kommt endlich am 22. Dezember um 6 Uhr 46 Minuten Morgens zur Wintersonnenwende, bis wie lange der Herbst dauert. NB. Die angegebene Zeit ist die von Greenwich, für Posen muß immer noch 1 Stunde 8 Minuten hinzuaddirt werden. Länge der Jahreszeiten im Jahre 1867:

Der Winter dauert	89 Tage	— Stund.	57 Min.
„ Frühling „	92 „	20 „	33 „
„ Sommer „	93 „	14 „	22 „
„ Herbst „	89 „	18 „	4 „
Summa .	365 Tage	5 Stund.	56 Min.

bis auf Weiteres einstellen zu dürfen. Die bis jetzt zu dem Transport und der Vergrabung der getödten Thiere verwendeten Soldaten reichen nicht mehr aus. Die infizirten Fabriken sind auf Befehl des Gouverneurs geschlossen und die Destillation in denselben somit eingestellt. Zugleich enthält der heutige „Moniteur" einen Erlaß, welcher die Einführ aller in Heu, Stroh ꝛc. verpackten und aus Holland kommenden Gegenstände untersagt.

Italien.

Florenz, 8. Februar. Die hiesigen Bläter veröffentlichen mehrere wichtigen Aktenstücke aus dem Prozeß Persano; der Beschluß des Senats in dieser Angelegenheit findet wenig Anklang; man kann nicht begreifen, wie man den Admiral in Freiheit setzen kann, während er wegen Ungehorsams angeklagt ist, der doch im militärischen Strafgesetzbuch als eines der schwersten Vergehen angesehen wird. Man schiebt selbst dem Senate die Absicht zu, dadurch dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, sich aus dem Lande zu entfernen und ihm die Verlegenheit des Prozesses zu ersparen. Persano ist aber ruhig in Vercelli und sieht die Beschlüsse des Senats als eine Erklärung seiner Schuldlosigkeit an.

Florenz, 11. Februar, Abends. Cairoli und Deboni interpelliren die Regierung wegen des Verbots der gelegentlich des Projekts des Kirchengüterverkaufs in Venetien beabsichtigten Meetings. Ricasoli antwortet, daß, da das Versammlungsrecht noch nicht durch ein Specialgesetz geregelt sei, sich das allgemeine Recht den politischen Verhältnissen unterordnen müsse. In Bezug auf den vorliegenden Fall hält er es für gefährlich, Meetings über eine so brennende Frage, als es die römische Frage bezüglich des Kirchengüter-Verkaufs sei, zu gestatten, besonders nachdem in einigen Städten Elend und Theuerrng der Lebensmittel Arbeiter-Unruhen verursacht hätten. Mancini bekämpft die Ausführungen des Ministers und stellt den Antrag: die Kammer geht zur Tagesordnung über, indem sie die Hoffnung ausspricht, die Regierung werde aufhören, die Ausübung des verfassungsmäßigen Rechtes der Versammlungsfreiheit zu hindern, so lange dieselbe nicht in eine Verletzung des Gesetzes oder strafbare Unruhe ausartet Ricasoli bekämpft den Antrag auf motivirte Tagesordnung; Mancini, Plutino und Andere unterstützen das absolute Vereinigungsrecht. Die Kammer genehmigt mit 136 gegen 104 Stimmen Mancinis Antrag auf Tagesordnung.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, 10. Februar, wird der „Osts.-Ztg." geschrieben: Die russischen Blätter veröffentlichen einen dem Kaiser erstatteten Bericht über die Resultate der im russischen Kaiserreiche, mit Ausschluß des Königreichs Polen, in den Jahren 1865 und 1866 stattgehabten Rekruten-Aushebungen. Darnach gestellten sich im Jahre 1865 225165 Mann, von denen 108,924 ausgehoben und die übrigen losgekauft oder einstweilen oder ganz entlassen wurden. Im Jahre 1866 war das auszuhebende Rekruten-Kontingent auf 96,105 Mann festgestellt; davon kauften sich 12,565 los, 978 gestellten sich nicht und es traten mithin 82,530 unter die Fahnen. Außer diesen wurden noch aus verschiedenen Gründen eingestellt 4568 Mann, so daß das ganze Rekruten-Kontingent für 1866 87,098 Mann betrug. Davon waren der Nationalität nach: Großrussen 56,389, Kleinrussen 19,142, Weißrussen 1704, Polen 880, Litthauen, Letten und Samogitier 3968, Esthen, Karelen, Tschervinsen und Voyitjaken 1620, Tartaren, Baschkiren, Tscherkessen 1934, Roskolniks (Diffidenten) 806, Juden 395, Deutsche 85, Zigeuner 14; mithin gehörten zur russischen Nationalität nahe an 89 pCt. Dem Stande nach waren: Adelige 213 (lauter gekaufte Stellvertreter), bäuerliche Eigenthümer und wohlhabende Bürger 249, moldauische Emigranten 28, Bürger 5785, Domänen und Kronbauern 38,795, Bauern von Privatgütern 41,160, mithin gehörten über 92 pCt. dem bäuerlichen Stande an. In dem Bericht ist hervorgehoben, daß die 89 pCt. der der russischen Nationalität und dem griechisch-orthodoxen Bekenntnisse angehörenden Rekruten ein erhebliches Moment der Einheit der russischen Armee bilden.

Der Handelsverkehr zwischen Rußland und den Mittelasiatischen Ländern hat in Folge der im vorigen Jahre in Mittelasien gemachten russischen Eroberungen einen hohen Aufschwung genommen. Den Centralpunkt desselben bildet die im Jahre 1862 gegründete und schnell zu bedeutender Blüthe gelangte Stadt Akmolly, im Distrikt der sibirischen Kirgisen, wo die aus Taschkent und Kohkan kommenden Karavanen zusammentreffen. Vor den in Mittelasien gemachten russischen Eroberungen war der Karavanen-Verkehr mit Taschkent und Buchara äußerst gering, und die Preise der asiatischen Waaren hatten daher eine enorme Höhe erreicht. Im September v. J. stieg die Zahl der aus Taschkent ankommenden und mit asiatischen Waaren beladenen Kameele bereits auf 1500 und ist seitdem in fortwährendem Wachsen gewesen. Der größte Theil der Ladungen besteht aus Buchara'scher Baumwolle. — Der Gesundheitszustand des ehemaligen polnischen Staatssekretärs Milutin hat, den letzten Nachrichten zufolge, sich schon soweit gebessert, daß derselbe den Gebrauch seiner vom Schlage gelähmten Glieder und namentlich der rechten Hand wiedererlangt hat und daß seiner völligen Genesung entgegengesehen wird.

[ ] Aus Polen, 8. Februar. Am 3. dieses Monats kamen 24 sächsische Unterthanen in jämmerlichem Zustande aus Rußland zurück. Die halbnackten, ausgehungerten Jammergestalten erregten wahrhaft Mitleid. Der eine derselben, ein schon bejahrter Mann, ehemals Fleischer in Pirna, erzählt über sich und seine Kameraden Folgendes:

Im vorigen Jahre erließ ein Kommissionär zu Dresden in sächsischen Blättern einen Aufruf, nach welchem männliche Individuen, welche Lust hätten, unter guten Bedingungen sich in der schönsten Gegend des südlichen Rußlands eine angenehme Existenz zu gründen, sich ungesäumt bei ihm melden sollten. In Zeit von drei Wochen waren 150 Mann, für welche Zahl sein Auftrag lautete, beisammen und Ende September ging es unter Führung eines Agenten über Breslau nach Warschau, wo ein damit beauftragter Agent die Leute übernahm und über Petersburg nach Woronesch, als den Ort ihrer Bestimmung, führte. Dort ergab sich denn, daß ein russischer Gutsherr 150 Ackerleute für seine Güter verlangte und dem Dresdner Agenten 15 Thlr. pr. Kopf bezahlt hatte. Dieser hatte demnach nur die Zahl zusammenzubringen gesucht, um seine Spesen zu erheben. Es wurden von 150 Leuten nur 83 als zur Einstellung auf den Gütern tauglich befunden, der Rest von 67 Personen aber ihrem Schicksale überlassen. Dreiundzwanzig von ihnen haben noch anderweitig Unterkommen gefunden, 40 aber mußten im größten Elend meist zu Fuße sich fortbetteln, um die Heimath zu erreichen; unterwegs sind 17 dem Hunger und den Strapazen erlegen und zum Theil gestorben und zum Theil krank zurückgeblieben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Februar. Erstes Verzeichniß der bei dem Centralkomité für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in der Provinz Posen eingelaufenen Berichte.

I. Stadt Posen.

1. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 118, Regierungsrath Krieger 378, ungültig 1 Stimme.
2. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 218, Regierungsrath Krieger 241, ungültig 5 Stimmen.
3. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 235, Regierungsrath Krieger 292, ungültig 5 Stimmen.
4. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 158, Regierungsrath Krieger 210, ungültig 5 Stimmen.
5. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 385, Regierungsrath Krieger 216, ungültig 12 Stimmen.
6. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 224, Regierungsrath Kriger 329, ungültig 4 Stimmen.
7. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 215, Regierungsrath Krieger 358, ungültig 5 Stimmen.
8. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 164, Regierungsrath Krieger 394, ungültig 2 Stimmen.
9. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 136, Regierungsrath Krieger 453, ungültig 2 Stimmen.
10. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 138, Regierungsrath Krieger 450, ungültig 2 Stmmen.
11. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 82, Regierungsrath Krieger 448, ungültig 4 Stimmen.
12. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 137, Regierungsrath Krieger 378, ungültig 4 Stimmen.
13. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 414, Regierungsrath Krieger 129, ungültig 2 Stimmen.
14. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 332, Regierungsrath Krieger 103, ungültig 3 Stimmen.
15. Wahlbezirk: Kreisrichter Motty 3, Regierungsrath Krieger 483, ungültig keine Stimme.

II. Landkreis Posen.

Wahlbezirk Dombrowka: Regierungsrath Krieger 49, Kreisrichter Motty 37 Stimmen.

Wahlbezirk Bolechowo: Regierungsrath Krieger 118, Kreisrichter Motty 46 Stimmen.

Wahlbezirk Strzeszyno: Regierungsrath Krieger 24, Kreisrichter Motty 23 Stimmen.

Wahlbezirk Schwersenz: I. Bezirk: Regierungsrath Krieger 256, Kreisrichter Motty 52 Stimmen. II. Bezirk: Regierungsrath Krieger 125, Kreisrichter Motty 35 Stimmen.

Wahlbezirk Owinsk: Regierungsrath Krieger 72, Kreisrichter Motty 112 Stimmen.

Wahlbezirk Pietrowo: Regierungsrath Krieger —, Kreisrichter Motty 55 Stimmen.

Wahlbezirk Chludowo: Regierungsrath Krieger 56, Kreisrichter Motty 24 Stimmen.

Zalasewo, Garby, Kruszewnice: Regierungseath Krieger 27, Kreisrichter Motty 56 Stimmen.

Wahlbezirk Sierosław, Pokrzywnica: Regierungsrath Krieger 30, Kreisrichter Motty 11 Stimmen.

Wahlbezirk Commenderis, Gluwno-Kolonie, Lonz-Mühle, Weisberg, Olszak: Regierungsrath Krieger 9, Kreisrichter Motty 29 Stimmen.

Wahlbezirk Stenszewo: Regierungsrath Krieger 43, Kreisrichter Motty 201 Stimmen.

Wahlbezirk Gluwno: Regierungsrath Krieger 16, Kreisrichter Motty 66 Stimmen.

Wahlbezirk Rattay: Regierungsrath Krieger 26, Kreisrichter Motty 24 Stimmen.

Wahlbezirk Dorf Schwersenz: Regierungsrath Krieger 11, Kreisrichter Motty 41 Stimmen.

Wahlbezirk Gortatowo: Regierungsrath Krieger 27, Kreisrichter Motty 10 Stimmen.

Wahlbezirk Zlotnik: Regierungsrath Krieger 26, Kreisrichter Motty 34 Stimmen.

Wahlbezirk Pawlowice: Regierungsrath Krieger 27, Kreisrichter Motty 11 Stimmen.

Wahlbezirk Kiekrz: Regierungsrath Krieger 38, Kreisrichter Motty 48 Stimmen.

Wahlbezirk Golęczewo: Regierungsrath Krieger 40, Kreisrichter Motty keine Stimmen.

Wahlbezirk Zlotkowo: Regierungsrath Krieger 16, Kreisrichter Motty 4 Stimmen.

Wahlbezirk Radojewo: Regierungsrath Krieger 72, Kreisrichter Motty 24 Stimmen.

Wahlbezirk Winiary: Regierungsrath Krieger 83, Kreisrichter Motty 113 Stimmen.

Wahlbezirk Jerzyce: Regierungsrath Krieger 162, Kreisrichter Motty 263 Stimmen.

— In der vorgestrigen Versammlung des Handwerkervereins sprach Herr Dr. Jutrosinski über das Frankreich vom Jahre 1793, und Herr Oehlschläger über feuergefährliche Flüssigkeiten.

— [Die Ueberschwemmmung] hat sich jetzt auf alle an der Warthe gelegenen niederen Stadttheile außerhalb und innerhalb der Festung erstreckt; die Wiesen bilden einen großen See, die Gärten auf der Fischerei, hinter der Bernhardinerkirche, auf dem Graben, der untere Theil der Schiffer- sowie die Sandstraße sind überschwemmt und die Souterrain-Räume vieler Häuser mit Wasser gefüllt. Aerger noch sieht es auf der Hinterwallischei, namentlich in der niedrigen Flurstraße aus, wo das Wasser bereits in die Fenster steigt, und „Kladderadatsch" aus dieser Gegend hat ja bereits vor mehreren Tagen freien Störfang im Garten annoncirt. Hier können die Bewohner nur noch per Kahn mit einander verkehren. Der Anblick dieser Wassermasse macht, besonders von der Schillingshöhe aus, einen imposanten Eindruck.

— [Speicher-Einsturz.] Gestern Vormittag stürzte die im Wasser stehende Rückwand des Berwin'schen Speichers am Damme ein und ist ein großer Theil der dort gelagerten Lumpen davongeschwommen. Den unzähligen Bewohnern der letzteren wird das Bad gewiß sehr unwillkommen gewesen sein.

— [Unglücksfall.] Heute früh wurde auf dem Alten Markte durch einen Fornalwagen die fast 80jährige Arbeiterfrau M. überfahren und mußte deren Unterbringung in das Stadtlazareth erfolgen. In welcher Weise dieselbe beschädigt worden, ist noch nicht festgestellt.

§ Birnbaum, 12. Februar. [Wahlversammlung.] In Folge einer telegraphischen Depesche, durch welche die Hierherkunft des Herrn Dr. Waldstein, Mitglied des Central-Wahlkomités, gemeldet wurde, fand am Sonntag Abend den 10. d. M. in dem Hoffmannschen Gasthofe eine sowohl von der konservativen als liberalen Partei besuchte Wahlversammlung statt. Auf Wunsch der ganzen Versammlung übernahm der Herr Kreisrichter Dr. Russell den Vorsitz. Nachdem Herr Dr. Waldstein die gegen den von dem Central-Wahlkomité aufgestellten Kandidaten Herrn Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg auf Runowo von mehreren Seiten erhobenen Bedenken in einem längeren Vortrage widerlegt hatte, wies noch Herr Kreisrichter Dr. Russell auf die große Wichtigkeit der jetzigen Wahl namentlich in dieser Provinz hin, und hob besonders hervor daß nach dem von den Polen aufgestellten Programme, unsere Devise nur die sein könne, unter allen Umständen einen der deuschen Nationalität angehörigen Kandidaten, abgesehen davon, ob er sich der konservativen oder liberalen Partei mehr hinneige, ins Norddeutsche Paalament zu senden. Herr Kreisrichter Russell empfahl am Schlusse dringend die Wahl des Herrn v. Bethmann-Hollweg. Das Resultat dieser Versammlung war, daß sich keine Stimme gegen die Kandidatur des Herrn v. Bethmann-Hollweg erhob.

Birnbaum. — Gültige Wahlzettel 512, ungültige 2. Herr v. Bethmann-Hollweg erhielt 480, Graf Kwilecki-Oporowo 30. In Lindenstadt Bethmann-Hollweg 121, Graf Kwilecki 4. Großdorf: Bethmann-Hollweg 248, Graf Kwilecki 3.

Es dauern also Frühling und Sommer auf unserer nördlichen Halbkugel
186 Tage 10 Stunden 55 Minuten,
dagegen Herbst und Winter 178 „ 19 „ 1 „
d. h. die Sonne befindet sich für uns 7 Tage 15 Stunden 54 Minuten länger über dem Aequator wie unter dem Aequator, oder unsere wärmere Witterung dauert so viel länger als unsere kältere. Auf der südlichen Halbkugel ist es entgegengesetzt, daher die Bewohner derselben mehr von der Kälte zu leiden haben, wie wir.

Man hat die Sonnenbahn am Himmel in 12 gleiche Theile getheilt, welche man Sternzeichen nennt, deren jedes etwas über 30 Grade des Kreises (Thierkreises) umfaßt. Diese 12 Sternzeichen durchwandert die Sonne im Laufe des Jahres. Es ist dies nur eine ideelle Eintheilung, indem die Sonne, wegen des jährlichen Vorrückens des Tag- und Nachtgleichenpunktes gegen die Ordnung der Zeichen nicht mehr zu der angegebenen Zeit in den ursprünglich den Sternzeichen zu Grunde liegenden Sternbildern steht. Wir finden jetzt z. B. das Sternzeichen des Widders in dem Sternbilde der Fische; das des Stiers in dem des Widders; es ist gegewärtig das Sternzeichen immer um ein Sternbild zurück

Die nördlichen Sternbilder heißen:
♈ Widder, ♉ Stier, ♊ Zwillinge, ♋ Krebs, ♌ Löwe, ♍ Jungfrau.
Die südlichen Sternbilder heißen:
♎ Waage, ♏ Skorpion, ♐ Schütze, ♑ Steinbock, ♒ Wassermann, ♓ Fische.
Die Lateiner haben einen Vers darüber:
Sunt aries, taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Lebraque, Scorpius, Arcitenens,
Caper, Amphora, Pisces.

Die Sonne tritt nun bei der Frühlingstag- und Nachtgleiche genau in das Zeichen des Widders; bei der Sommer-Sonnenwende in das des Krebses; bei der Herbsttag- und Nachtgleiche in das der Waage; bei der Winter-Sonnenwende in der Fische. Unser Kalender giebt nun für jeden Tag des Jahres an, in welchem Serzeichen die Sonne (ideell) steht; eben so in welchem der Mond steht, und die übrigen sichtbaren Planeten (Venus, Mars, Jupiter, Saturn). Es beziehen sich alle diese Angaben auf den kartirten Himmel. Die Himmelskarte muß wegen des jährlichen Vorrückens des Frühlings-Tag- und Nachtgleichenpunktes, der erst in etwa 25,600 Jahren (dem platonischen Jahre) wieder auf seine ursprüngliche Stelle zurückkehrt und mancher anderer kleineren Veränderungen am Himmel jährlich neu konstruirt werden.

Die Arbeit der Astronomen ist eine 4fache: 1. Beobachtungen der scheinbaren und wirklichen Bewegungen am Himmel; 2. Kartirung derselben; 3. Berechnung derselben nach den drei Keplerschen Gesetzen (wird wesentlich nach der Karte gemacht), 4. Aufstellung von Theorien.

Die Arbeit der Astronomen ist in der Regel so getheilt, daß die beobachtenden Astronomen nie rechnen, die rechnenden nie beobachten.

Unsere Kalender geben uns den synodischen Monat an, welcher 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten 2 Sekunden umfaßt; es ist der Zeitraum, welcher verfließt, bis der Mond wieder gegen die Erde und Sonne dieselbe Stellung angenommen hatte, d. h. von Neumond zu Neumond. Im Kalender wird nun jedesmal das Alter des Mondes für jeden Tag angegeben, wonach nach Verlauf von 24 Stunden mittlerer Zeit nach Neumond der Mond einen Tag alt ist. Ist der Mond 7 Tage alt, so erfolgt das erste Viertel, nach 14 Tagen ist Vollmond, nach 21 Tagen das letzte Viertel u. s. w.

Der Kalender giebt uns an, in welchem Sternzeichen Sonne und Mond täglich stehen, wann sie auf- und untergehen, welche größte Höhe sie innerhalb jedes Tages von 24 Stunden erreichen, bei dem Monde außerdem das Alter und die Phase. Gleiche Angaben finden wir auch in den Kalendern über den Auf- und Untergang der größeren Planeten, sowie über die im Laufe des Jahres vorkommenden Sonnen- und Mondverfinsterungen und andere außerordentliche zu erwartende Himmelserscheinungen.

Größere Kalender, wie die englischen Haushaltungskalender à 10 Sgr., geben außer vielen Bildern, die als Kunstwerke gelten können, graphische Darstellungen von den Planetenbahnen und für jeden Tag die Verfinsterungen, denen die Trabanten des Jupiters unterworfen sind, so wie die Bedeckungen des Jupiter und alle durch den Mond oder andere Planeten herbeigeführten Sternbedeckungen. Die für Seefahrer bestimmten Kalender sind noch ausführlicher; sie geben für Greenwich-Zeit für bestimmte Nachtstunden die Monddistanzen von den sichtbaren Sternen erster Größe zur Feststellung der geographischen Länge des Ortes-, wo das Schiff sich befindet, und zur Regulirung der Chronometer.

In dem Kalender für Posen liegen die Bestimmungen für Breslau zu Grunde. Die Städte Posen und Breslau haben beinahe dieselbe geographische Länge (34° 30' F.), ihre Zeitbestimmungen stimmen daher überein. Breslau liegt genau südlich von Posen. Die geographische Breite von Posen ist aber 52° 25', von Breslau 51° 3', die Sonnenhöhen von beiden Orten differiren also beispielsweise um 1° 22', worum die Sonne in Breslau täglich höher gelangt im wahren Mittag, als in Posen; ebenso sind die Höhen der übrigen Gestirne, so wie die Zeit ihres Auf- und Untergang, wesentlich verschieden für die Städte Posen und Breslau. Z. B. beträgt der Unterschied der Tageslänge für den längsten und kürzesten Tag mehr als eine Viertelstunde.

Von dem synodischen Monate, welchen unsere Kalender angeben, sind wesentlich verschieden:

1) der siderische Monat, Rückkehr des Mondes zu demselben Orte, projicirt auf den Fixsternhimmel in Dauer von 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten 11 Sekunden;

2) der tropische Monat, Rückkehr des Mondes zum (vorrückenden) Frühlings-Tag- und Nachtgleichen-Punkte in Dauer von 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten 4 Sekunden;

3) der Drachen- (Knoten-) Monat, Rückkehr des Mondes zu dem analogen Durchschnittspunkte der Erd- und Mondbahn; beide schneiden sich unter einem Winkel von etwa 5¼ Grad. Die beiden Durchschnittspunkte der Ebene der Mondbahn mit der sie also halbirenden Ekliptik heißen die Mondknoten. Derjenige Mondknoten, von welchem ab der Mond die nördliche Hälfte seiner Bahn durchläuft, heißt der aufsteigende ☊; der entgegengesetzte, den Anfangspunkt der südlichen Bahnhälfte abgebende, der niedersteigende ☋. Der Kalender giebt nun für jeden Tag an, ob der Mond sich in der aufsteigenden oder niedersteigenden Hälfte seiner Bahn befindet. In den Knotenpunkten ist die Breite des Mondes Null. Es wird nämlich der Ort eines Gestirns auf dreifache Weise bestimmt:

1) gegen den Aequator, durch Rektascension (gerade Aufsteigung) und Deklination (Abweichung);

2) gegen die Ekliptik, durch Länge und Breite. Für die Rektascension und Länge der Gestirne wird angefangen vom Frühlings-Tag- und Nachtgleichenpunkt nach der Ordnung der Zeichen von 0° bis 360°.

3) gegen den Horizont durch Höhe und Azimuth.

Der Ort der Knoten der Mondbahn ist aber auch wieder veränderlich, die Knoten rücken auf der Ekliptik vor gegen die Ordnung der Zeichen, gerade so wie die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche auf dem Aequator, nur viel rascher, und beschreiben die Knoten schon den ganzen Kreis (volle 360 Grade) in 18 Julianischen Jahren (à 365¼ Tagen) 218 Tagen 21 Stunden. Die Rückkehr des Mondes zu diesem Knoten ist nun derjenige Monat, den wir als Drachenmonat bezeichnen und welcher eine Dauer von 27 Tagen 5 Stunden 6 Minuten 56 Sekunden (immer mittlere Zeit) umfaßt.

4) Der anomalistische Monat von 27 Tagen 13 Stunden 18 Minuten 35 Sekunden. Da nämlich die großen Achsen der Gestirnbahnen eine eigene rechtläufige Bewegung haben und diese Bewegung namentlich für die Mondbahn so beträchtlich ist, daß sie in einem siderischen Monate auf 3 Grad 4 Minuten steigt, so muß der Mond zur Wiedererreichung derselben Punkte seiner Bahn in Rücksicht auf Erdnähe oder Erdferne auch eine längere Zeit als den siderischen Monat verwenden.

5) Sonnen- oder astronomischer Monat. Da nämlich 12 Mondwechsel (Phasen) fast einem Sonnenjahre gleichkommen, (12 synodische Monate sind kürzer als ein tropisches Jahr um 10 Tage 21 Stunden 11 Minuten 27 Sekunden) so hat man den 12. Theil eines tropisches Jahres, einen Zeitraum von 30 Tagen 10 Stunden 30 Minuten, mit „Sonnenmonat" bezeichnet. Es ist dies eigentlich die wenigstens ungefähre Zeit des Verweilens der Sonne in jedem der 12 Sternzeichen.

Die Mondphasen haben nun Veranlassung gegeben, den Monat in vier Wochen zu 7 Tagen zu theilen. Die lateinischen Namen der Woche lauten:

Sonntag, dies Solis ☉; Montag, dies Lunae ☾; Dienstag, d. Martis ♂; Mittwoch, d. Mercurii ☿; Donnerstag, d. Jovis ♃; Freitag, d. Veneris ♀; Sonnabend d. Saturni ♄.

(Schluß folgt.)

Wahlkreis: Obornik, Birnbaum, Samter. Wahlbezirk Nr. 12. des Oborniker Kreises, die Ortschaften: Lang-Goslin, Laskon, Eckstelle I. u. II., Brody, Woynowo, Tuczno. Zahl der verzeichneten Wähler: 133, davon erschienen 122, alle Stimmen gültig. Für v. Bethmann-Hollweg-Runowo, 52 Stimmen. Graf Miecislaus Kwilecki 70 Stimmen.

= Kosten, 13. Februar. In dem Wahlbezirke Nr. 22 Naclaw, Kreis Kosten wurde der Rittergutsbesitzer August v. Delhaes auf Borowko mit 37, und der Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Chlapowski auf Szoldry mit 121 Stimmen aus der Wahlurne gezogen.

⤢ Kozmin, 12. Februar. 1. Bezirk: Wahlvorsteher, Bürgermeister Rex; Protokollführer Kaufmann Katz. 417 Wähler. Abgegeben sind 362 Zettel. Es haben erhalten Kennemann 126 Stimmen, v Gräve (der polnische Kandidat) 236 Stimmen. 2. Bezirk: Wahlvorsteher Beigeordneter Jacob Czapski; Protokollführer Kämmerer Szyszka. 269 Wähler. Abgegeben sind 244 Zettel. Es haben erhalten Kennemann 132, v. Gräve 112 Stimmen.

Neustadt b. P., 12 Febr. Abgegeben wurden 405 Stimen, für ungültig erklärt 5, gültig 400 Stimmen. Davon erhielten Rittergutsbesitzer August v. Delhaes auf Borówko 211 Stimmen, Stanislaus Chlapowski auf Szoldry 189 Stimmen.

δ Obrzycko, 12. Februar. (Parlamentswahl.) Die so eben geschlossene Wahl hierorts hat folgendes Resultat ergeben: Es wurden 268 Stimmzettel abgegeben, und zwar 238 für den Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg auf Runowo, und 29 für den Grafen Mieczyslaw Kwilecki auf Oporowo. Ein Zettel wurde für ungültig erklärt. — Auf Grünberg und den dazu gehörigen Ortschaften wurden 133 Stimmzettel abgegeben, von denen 125 auf Bethmann-Hollweg und 8 auf Kwilecki fielen. Die Betheiligung war eine sehr rege und nur wenige Stimmen gingen verloren.

Rawicz, 12. Februar. [Resultat der Wahl.] Es haben Stimmen erhalten: Im 1. Bezirk der Landrath Schopis 289, Fürst Roman Czartoryiski 4, Oberbürgermeister Grabow 2. Im 2. Bezirk Landrath Schopis 291, Fürst Roman Czartoryiski 4. Im 3. Bezirk Landrath Schopis 427, Fürst R. Czartoryiski 6, Oberpräsident v. Bonin 1. Im 4. Bezirk Landrath Schopis 318, Fürst Roman Czartoryiski 7. Summa: Landrath Schopis 1325, Fürst Roman Czartoryiski 21, Oberbürgermeister Grabow 2, Oberpräs. Bonin 1. Für ungültig wurden erklärt: im 1. Bezirk 2, im 2. Bezirk 4, im 3. Bezirk 1, im 4. Bezirk keine Stimme.

× Uscz, 12. Februar. Bei der hier stattgefundenen Wahl waren von 429 Wählern 388 erschienen. Hiervon erhielten Herr Landrath v. Kehler 227 und Herr Szuman auf Althütte 161 Stimmen, so daß Ersterer mit 66 Stimmen siegte.

r Wollstein, 12. Februar. Die Betheiligung an der Wahl war eine außerordentlich rege. Alte und kranke Wähler, die nicht gehen konnten, sind nach dem Wahllokale hingefahren. Von 534 berechtigten Wählern haben 475 ihre Stimmen abgegeben. Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst erhielt 395, Propst Kunce zu Kiebel, der polnische Kandidat, 79 und 1 Stimme war ungültig.

Wongrowitz, 13. Februar. Wahlresultat im 2. Bezirke der Stadt Wongrowitz am 12. Februar 1867: Von 348 stimmberechtigten Wählern haben Stimmzettel abgegeben 284 — keine ungültige Stimme —. Es haben gültige Stimmen erhalten: Syndikus Leon Wegner in Posen 181, Landrath Nollau in Gnesen 103.

∞ Schneidemühl, 12. Februar. Zu Ehren seines Chefs des Prinzen Georg hatte aus Anlaß seines Geburtstages das hiesige Ulanen-Regiment heute feierliche Parade. In Abwesenheit des Kommandeurs fungirte dabei an seiner Stelle der Rittmeister Herr v. König. Das Regiment brachte seinem hohen Chef ein begeistertes dreimaliges „Hoch!"

Gewinn-Liste
der II. Klasse 135. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parantheſe beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

4 15 37 55 223 69 95 306 490 502 600 70 799 881 927 64 (60) 75. 1032 35 101 288 336 425 50 76 (40) 536 63 605 60 83 703 22 29 35 49 95 831 (40). 2004 15 252 356 83 422 60 72 81 92 563 72 642 58 770 863 944. 3142 78 99 208 61 72 366 402 60 70 79 532 (50) 45 (40) 99 604 10 12 (50) 715 96 809 (100) 11 (40) 34 87 915 36 45 88 4040 44 49 146 74 296 459 86 529 630 40 69 95 717 (60) 84 908 11 20. 5087 142 58 291 320 95 427 69 79 501 40 43 59 600 28 94 727 (50) 32 67 811 71 87 921 55 79. 6024 128 63 82 330 95 482 543 57 657 705 40 911 49. 7175 99 (40) 292 305 41 414 18 (60) 69 99 529 68 75 (40) 92 616 710 834 87 962 64 73. 8007 60 67 78 290 305 7 (50) 92 407 10 73 593 (50) 601 57 59 740 73 (40) 882 85 953. 9001 84 231 44 74 316 22 490 648 801 48 70 74.

10,064 (50) 96 (60) 107 (40) 52 (60) 205 17 354 87 474 627 (40) 60 72 727 818 (40) 51 (40) 85 907 73 79 (40). 11,021 59 (40) 81 122 57 372 459 545 643 47 90 715 70 (60) 73 83 810 27 52 55 92 930. 12,037 (40) 62 148 (40) 211 36 324 (200) 65 445 49 59 536 (40) 678 798 839 89 92. 13,042 56 65 132 80 91 93 (40) 225 (40) 71 78 316 402 532 66 98 99 633 758 931 62 95 14,019 54 109 207 328 447 512 48 51 59 68 87 93 667 839 40 904 8 (600) 66. 15,048 83 112 200 (50) 11 304 63 453 67 560 80 604 705 37 807 44 921. 16,008 84 91 231 34 67 336 52 56 73 483 90 (80) 520 46 659 749 (40) 859 965. 17,031 (40) 41 86 90 130 52 250 (50) 482 548 625 27 67 91 (40) 786 834 98. 18,103 23 215 21 30 32 307 33 86 96 537 602 18 95 708 9 47 96 (50) 834 66 900 12 40 94. 19,107 321 26 58 474 93 666 804 65 97 917 26 32

20,032 144 347 (40) 59 (40) 520 654 (50) 741 58 808 71 903. 21,038 99 130 263 342 411 13 (60) 19 24 72 81 657 80 806 64 90 (40) 96 975 (60). 22,078 (40) 129 38 66 223 72 333 53 76 88 406 532 45 46 649 78 93 724 (40) 59 89 869 (40) 905 25 74. 23,031 (60) 76 136 54 91 94 96 (40) 239 94 305 (40) 55 413 535 52 687 736 (40) 93 95 97 896 (60) 921 32 80. 24,009 36 80 (2000) 87 223 25 66 (50) 302 (50) 4 70 428 45 51 62 72 (40) 512 611 16 30 47 55 72 715 58 76 835 41 42 956. 25,093 110 (40) 83 (60) 95 231 36 47 61 306 28 72 523 35 65 (50) 72 803 71 90 921 52. 26,043 45 47 93 211 (40) 17 68 98 368 78 473 76 (50) 549 50 83 601 728 79 801 14 26 85. 27,005 41 (40) 58 60 81 170 99 (50) 228 41 (40) 339 93 516 33 (40) 96 642 739 42 87 95 96 805 943 65. 28,021 41 59 88 146 62 72 278 360 438 41 509 38 39 601 12 27 67 93 712 96 849 58 63 67 930 (40) 51 56 76. 29,019 (40) 26 96 217 300 2 (40) 14 (50) 32 97 349 57 97 (50) 503 50 67 653 88 712 35 (60) 853 907 52 (40) 64 83 87

30,002 53 314 18 89 98 404 26 40 570 89 606 51 (50) 84 724 30 37 46 55 800 59 66 930 75. 31,013 25 70 141 219 30 85 (40) 347 63 91 408 47 544 58 617 35 79 754 878 981. 32,034 80 97 144 60 92 258 62 68 316 18 38 79 401 (80) 49 63 76 82 579 94 676 (40) 775 (50) 831 75 88 910 31. 33,150 53 64 211 13 48 (40) 72 76 310 41 61 (40) 76 413 41 546 606 720 85 868 952. 34,058 119 26 29 42 96 246 (40) 74 85 307 578 604 23 59 90 748 50 71 805 6 59 76 946 73. 35,071 132 53 (50) 68 98 345 416 26 73 99 (50) 541 84 601 89 711 809 (40). 36,187 312 17 98 405 607 28 (40) 703 884 910. 37,037 53 99 153 59 206 67 414 (40) 49 54 524 (50) 31 701 893 952. 38,004 28 43 80 (40) 85 88 142 (100) 48 94 220 (40) 74 (40) 344 89 (40) 98 456 (40) 539 68 602 51 84 784 915 54. 39,137 (40) 52 63 75 (40) 92 215 22 (40) 32 304 26 41 80 451 (40) 533 53 602 3 12 67 82 769 73 83 808 79 99 947 76 97.

40,001 13 14 82 93 105 (40) 10 26 (40) 86 90 228 33 70 87 300 21 85 462 85 627 73 805 6 946 54 41,044. (40) 47 51 71 103 8 (40) 50 71 214 (40) 37 76 89 360 (40) 91 449 (40) 534 46 (40) 619 84 (40) 716 813 45 (40) 983 84 89 (60). 42,015 33 39 41 49 110 23 77 81 (40) 210 20 27 55 75 81 339 403 (80) 5 8 525 61 65 652 91 756 74 92 828 38 916 75 (40). 43,012 78 81 (50) 87 110 25 (50) 26 (100) 43 51 (40) 90 242 77 319 40 61 67 94 415 86 647 750 802 903 99. 44,035 174 92 93 239 89 390 442 570 85 630 45 700 21 43 823 72 89 95 45,101. 16 30 34 92 336 48 415 (50) 49 (50) 71 517 24 78 93 94 614 52 93 715 40 806 29 30 96 906 60 81 90. 46,008 14 125 225 91 333 55 83 90 433 38 545 74 88 94 604 (60) 20 34 89 751 61 (40) 69 870 915 64 78 (40) 82 96. 47,018 92 107 20 28 33 57 240 45 65 314 25 98 483 513 20 (60) 83 615 782 85 809 (40) 27 31 46 911 17 91. 48,003 5 18 160 79 201 45 46 360 408 43 52 587 636 89 714 830 56 61 920 50 75 85. 49,067 119 38 (50) 64 70 236 338 405 (40) 59 517 (40) 93 744 813 18 20.

50,155 234 301 32 55 521 65 99 644 51 814 29 30 46 71 913 15. 51,013 (80) 42 304 18 424 79 629 35 708 76 86 810 82 902 63. 52,053 112 55 61 225 (40) 311 54 98 405 (40) 35 87 738 47 49 828 31 83 943. 53,041 151 63 81 (40) 262 312 (50) 53 539 84 97 608 44 803 4 19 978. 54,006 37 39 72 151 52 200 10 85 312 14 49 59 90 96 405 19 42 523 34 50 636 89 742 82 86 868 92 972. 55,122 24 73 (40) 98 337 (60) 52 (40) 82 94 96 (40) 416 (40) 79 577 847 91 929 (40) 60. 56,040 54 85 141 44 50 57 214 25 43 62 91 332 469 77 92 97 595 612 705 829 (40) 902. 57,169 216 26 31 44 338 437 38 675 789 34 75 833 943 (80). 58,005 88 205 27 47 58 (50) 454 69 79 91 610 (40) 89 94 770 71 77 811 76 903 12 53 56. 59,024 82 (80) 85 128 234 75 336 52 69 (40) 81 445 76 523 85 94 666 718 23 56 70 801 38 64 85 911 30 50.

60,149 50 84 240 46 71 358 79 80 403 51 83 555 728 55 57 71 85 981 (40) 93. 61,010 28 30 70 (40) 178 98 275 330 37 428 30 93 558 633 750 (40) 81 840 56 64 981. 62,003 83 (50) 152 210 12 49 356 57 415 (40) 20 39 500 59 77 622 717 (50) 810 24 33 56 69 79 (40) 900 9 78. 63,185 90 261 93 317 36 38 (40) 69 434 49 52 (50) 519 95 640 754 64 904 49 51 62 91. 64,017 27 30 54 78 200 44 48 64 87 (40) 98 355 96 403 5 47 76 97 574 83 613 62 91 719 35 56 801 6 8 (40) 24 64 949 79. 65,030 (50) 31 53 189 359 61 (50) 429 506 651 706 64 80 845. 66,039 67 318 406 37 (40) 573 88 615 707 83 851. 67,151 84 240 333 39 72 455 56 509 34 696 (40) 97 720 40 809 38 934. 68,065 81 101 17 262 87 301 12 46 59 442 576 655 (60) 700 10 19 69 856 71 952 63 72 76. 69,028 296 99 311 16 56 58 84 410 56 523 34 80 645 53 754 883 88 910.

70,005 26 38 80 222 82 322 31 37 95 (40) 400 39 76 83 (50) 596 662 782 (10,000) 819 934 (60). 71,044 175 84 (50) 229 400 79 514 45 46 (80) 50 76 689 97 785 828 43 917 40 59 67 95. 72,044 (40) 51 147 57 219 (50) 90 312 30 36 89 480 82 576 92 623 (60) 43 47 69 (100) 916 31 91 (40). 73,076 150 76 78 282 88 361 72 73 410 48 510 62 79 620 21 24 33 785 826 55 82. 74,018 58 181 93 216 93 310 43 44 (40) 48 68 458 658 70 76 88 711 23 37 77 871 964. 75,089 133 94 217 27 313 46 418 34 55 84 524 29 614 56 85 707 23 29 32 47 49 73 828 61 910 54 58 86. 76,020 32 84 100 11 49 51 64 255 333 39 (40) 43 87 90 468 508 672 930 97. 77,136 42 48 56 202 71 (40) 308 (50) 417 36 37 61 82 89 553 605 (40) 22 65 87 814 15 912 84 78,011 21 (40) 53 68 91 145 51 83 231 45 46 94 334 413 16 27 58 90 517 (80) 18 43 61 975 (50). 79,006 61 95 103 52 275 88 313 33 403 (40) 25 98 529 (60) 72 81 84 600 24 794 843 56 98 906 94.

80,005 45 56 76 110 80 95 214 42 397 (50) 436 66 90 (40) 562 771 79 848 944. 81,044 (40) 81 110 322 414 (40) 555 605 35 51 57 75 721 880. 82,021 66 299 325 65 451 641 832 909 73. 83,013 46 51 61 67 89 227 33 54 367 (50) 98 405 25 76 607 23 41 71 75 79. 733 814 97 985. 84,054 57 117 43 90 98 265 313 80 410 43 99 567 613 40 62 736 54 60 81 83 857 99. 85,012 17 78 81 87 139 (50) 63 97 214 92 320 418 37 42 56 600 713 911 47 86. 86,000 8 12 (60) 55 56 80 97 147 229 65 67 92 303 428 53 529 74 88 654 724 39 842 904 13. 87,073 83 114 71 237 386 460 502 65 93 664 723 802 963 79. 88,090 166 74 (50) 90 95 244 46 52 59 (40) 97 303 37 48 75 79 412 18 73 80 96 540 51 56 69 94 627 (40) 787 98 99 828 48 69 82 85 935 88. 89,035 49 67 120 39 234 51 85 374 567 87 644 96 796 966 70 77.

90,003 10 32 (40) 88 94 95 (40) 119 70 96 225 307 10 70 412 58 83 507 36 (40) 38 69 629 32 99 813 40 65 949 55 71. 91,062 113 36 (40) 50 82 241 314 48 90 423 83 531 602 11 92 766 832 56 918. 92,114 26 35 (40) 53 75 201 77 336 41 52 56 92 96 (50) 455 (40) 82 510 630 76 787 802 8 955 (40). 93,054 136 244 55 63 469 (50) 71 599 601 792 816 959 86 98 (40). 94,007 19 42 58 100 16 30 88 211 310 473 74 87 532 33 59 765 (50) 98 814 91 917.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem gestrigen Feuilletonartikel muß in der vorletzten Kolumne 8. und 9. Zeile von unten statt 55^{5}_{555} und 56^{5}_{555} es heißen: 55^{s}_{555} und 55^{s}_{585}, und am Schlusse bei der Zeitgleichung statt: Mai 10. 11 h 59 m, es heißen: Mai 10. 11 h 56 m.

Angekommene Fremde
vom 13. Februar.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Dietrich aus Breslau, Wiens aus Berlin und Zaun aus Köln, die Rittergutsbesitzer Graf Radolinski aus Jarocin und v. Rechenberg aus Steykowo, Konsul v. Nellesen aus Aachen, Fabrikant Keller aus Ludwigsburg.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Emisch aus Naumburg, Oekonom v. Trapczynski aus Leporowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Brodnicki aus Posen und Schömberg nebst Frau aus Lang-Goslin, Rentier v. Zychlinski aus Berlin, Vorwerksbesitzer Niche und Fleischermeister Leitgeber aus Schmiegel.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Turk aus Dresden, Fleischmann aus Fürth, Wierbs aus Neustadt und Schulz aus Berlin, Gutsbesitzer v. Zaborowski aus Lissa, Frau Obristlieutenant Somme aus Liegnitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Müller, Liebert, Güttner und Lüders aus Berlin, Haase aus Rathenow, Tillmans aus Elberfeld, Simonis aus Bremen, Hammer aus Dittmannsdorf, Weber aus Neuß, Klingner und Thiele aus Magdeburg, die Schäfereidirektoren Gradhand und Schultz aus Prenzlau, Fräul. v. Treskow aus Wierzonka.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzerin Frau v. Moszczenska aus Tarnowo, Fräul. Ganowarska aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Kunau aus Schokken und v. Wierzbinski aus Wlokno, Bürger Schatz aus Kozmin, Kaufmann Rösch aus Teterow.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Skorzewski aus Kwiatkowo und Frau Gutowska aus Ruchocin.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Wichlinski aus Unija.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Ulberger aus Fürth, Braun aus Rawicz, Guttmann aus Landsberg a. W., Guttmann aus Meseritz, Winkler aus Bromberg, Lewyn nebst Schwester aus Dolzig, Kaphan aus Miloslaw und Kaufmann aus Barczyn.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift im §. 8. des Statuts des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen mache ich hiermit bekannt, daß mir bei der am 28. v. Mts. vorgenommenen Revision der Register und Akten des genannten Kreditvereins und der für denselben ausgefertigten Hypotheken-Dokumente der Nachweis geführt worden ist, daß der Gesammtbetrag der von dem neuen landschaftlichen Kreditvereine für die Provinz Posen ausgefertigten Pfandbriefe den Gesammtbetrag der demselben zustehenden hypothekarischen Kapital-Forderungen nicht übersteigt.

Posen, den 11. Februar 1867.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen,
als Staats-Kommissarius bei dem neuen landschaftlichen Kreditvereine.
v. Horn.

Für den 3. Wahlkreis der Provinz Posen ist Behufs Feststellung der Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes dem erkrankten Landrath **v. Flottwell** zu Meseritz der Rittergutsbesitzer **v. Gersdorf** auf Bauchwitz als Stellvertreter zugeordnet.

Posen, den 12. Februar 1867.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.
Meerkatz.

Aufforderung.

Bei unserer Polizeiverwaltung soll vom 1. Juli d. J. ab die Stelle eines Polizei-Kommissarius mit einem jährlichen Gehalt von 600 Thalern besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche bereits bei einer größeren Polizeiverwaltung fungirt haben, werden aufgefordert, sich bis zum 1. März c. hier zu melden und womöglich persönlich vorzustellen.

Bromberg, am 21. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf den 27. d. Mts. im Gasthause zu **Klein-Dąbrówka** angesetzte Holz-Licitations-Termin wird hierdurch

auf den 26. d. Mts.

ebendaselbst verlegt.

Zielonka, den 11. Februar 1867.

Der königl. Oberförster **Störig.**

Den Herren Bewerbern um die hiesige Rabbinerstelle die ergebene Benachrichtigung, daß die Konkurrenz bereits geschlossen und der Wahltermin anberaumt ist.

Schwersenz, den 10. Februar 1867.

Der Synagogen-Vorstand.
M. Wiener. J. Biber. M. Brasch.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werde ich am **Freitag den 15. Februar c.** im **Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1.** diverse **Möbel**, als: **Tische, Stühle, Kleiderspinde, Sopha's, Bilder, Regulator**, ferner: **seidne, Piqué- und Tuchwestenstoffe, Cigarren, Thee** 2c. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissar.

Geschäfts-Verkauf.
Provinz Posen.

Wegen Verlust meines einzigen Sohnes will ich mein in bester Blüthe stehendes Geschäft verkaufen (Material-, Farbe-, Kurz-, Eisenwaaren und Getränke) und sind die Bedingungen nach 20jährigem Bestande billig gestellt.

Adressen werden unter ***K. I.*** in der Expedition dieser Zeitung franko erbeten und noch bemerkt: daß die Stadt 5000 Seelen zählt und reiche Umgegend hat.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten. ***Dr. Holzmann,*** gr. Gerberstr. 33.

Hiesiges ärztliches Zeugniß.

Daß die Frau **Elisabeth Keßler** aus Berlin sehr geschickt ist, die schmerzhaftesten Hühneraugen ohne Schmerzen für den Betheiligten zu entfernen, kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen und empfehle Frau **Keßler** daher Allen, die an diesem Uebel leiden.

Posen, den 12. Februar 1867.

Dr. Sullinger,
Geh. Med.-Rath.

Bis Sonnabend Nachmittag 3 Uhr bin ich noch hier in **Mylius** Hôtel zu konsultiren.
Fußärztin ***Elise Kessler.***

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den Herren Bau-Unternehmern zur Uebernahme von:

Brennerei-, Mühlen-, Dampfkessel-Anlagen, Drahtseiltrieben etc.

nach den neuesten und besten Systemen, fertigt hierzu praktische **Entwürfe u. Kosten-Anschläge**, übernimmt ebensowohl Lieferung der Maschinen und Apparate, als auch der **Maschinentreibriemen** in **Leder** und **Gummi** (letztere namentlich für Brennerei-Betrieb sehr empfehlenswerth) aufs beste und billigste.

Ebenso übernehme **Ummauerung** von **Dampfkesseln** nach bewährten Prinzipien, jede Aenderung in jeder Art von Maschinenbetrieb, weise ferner die billigsten und besten Bezugsquellen nach und stehe überhaupt dem Bauherrn rathend zur Seite.

Unter Zusicherung promptester Bedienung
Hochachtungsvoll

O. Hillig, Ingenieur,
Sapiehaplatz Nr. 1., früher Schuhmacherstr. 11.
Posen, den 9. Februar 1867.

Kindern,

Knaben und **Mädchen** (beider Konfessionen), ertheilt in **wissenschaftlichen Anfangsgründen**, sowie Letzteren namentlich in **weiblichen Handarbeiten** jeglicher Art, **Unterricht** bei höchst solider Behandlung und unter sehr **billigen** Bedingungen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Pensions-Anzeige.

Die Aufnahme junger Mädchen in mein Pensionat findet wie gewöhnlich zu Ostern statt.

Helene From,
Vorsteherin der höheren Töchterschule zu **Sagan.**

Die befruchtende Schneedecke

ist im Begriff, der erquickenden Frühjahrssonne Platz zu machen, und mit diesem vortheilhaften Wechsel der Jahreszeiten erwacht auch wiederum die Lust zu erneuerten Unternehmungen. — Namentlich sind es vermehrte Nachfragen nach veräußerlichen, in diesseitiger Provinz belegenen Gütern mannigfacher Größe, für die sich namhafte leistungsfähige Reflektanten nicht nur aus den neuen Landestheilen, sondern auch **polnischer** Nationalität bei mir gemeldet haben.

Diejenigen Herren Landwirthe, die ihre Besitzungen an wirklich zahlungsfähige Käufer zu überlassen die Absicht haben, belieben demnach ihre Bedingungen nebst detaillirten Anschlägen der resp. Güter mir **baldgefälligst** übersenden zu wollen.

Bernhardt Asch
in **Posen**, Posthalterei.

50,000 Thonsteine 2. Klasse,
worunter 5000 Klinker, stehen billig zum Verkauf. Näheres Graben 3b. bei **Adolph Brock.**

Beste oberschlesische Stückkohlen

liefert in ganzen und halben Ladungen direkt ab Waggon nach Grubenmaaß, franko vors Haus, zu billigen Preisen, der Spediteur

Rudolph Rabsilber,
Breitestraße 20.

Aepfelbäume, 5—8" hoch, chausseefähig, 15—20 Schock in den edelsten Sorten.

Rosen, hochstämmig, 3 Schock, 3—10" hoch, in anerkannt guten Sorten, als: la Reine, l'Enfant du Mont-Carmel, William Jesse, President Molle, Bourbon Cleomène, Madame Brunnii u. a. m.

Rosen, wurzelecht, Bourbon. Souvenir de Malmaison und Semperflora, die dankbarsten zu Gruppen, empfiehlt

Dobrzyca. **W. Schepe,**
Schlossgärtner.



Sonntag den 17. d. Mts. bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen großen



Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe nebst Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

(Beilage.)



Bei mir stehen 2 gut gerittene, militärfromme Pferde zum Verkauf.
Köslitz bei Görlitz.
Frhr. v. Wechmar.

Mehrere Schock **Weinreben** verschiedener Sorten mit Wurzeln sind abzulassen.
Dom. Chojno b. Wronke.

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften als eine perfekte **Schneiderin**; ich arbeite in und außer dem Hause. Da ich hier noch sehr fremd bin, so bitte ich die geehrten Damen um geneigten Zuspruch.
Emilie Alpitz,
Bäckerstraße Nr. 13b. 3. Etage.

Die neuesten Muster zum Bedrucken auf Kleider, Unterröcke, Tücher rc. in allen Farben, sind bereits für die Frühjahrssaison angekommen und empfehle solche dem geehrten Publikum.
Adolph Sieburg, Wallischei 96.

Bleichwaaren

für meine schlesische **Rasen**-Bleiche werden vom 1. Februar ab angenommen.
Posen, Markt Nr. 63. **Robert Schmidt,**
vorm. ***Anton Schmidt.***

Waterklosets

in den verschiedensten Konstruktionen sind stets vorräthig bei
S. Kronthal & Söhne,
Markt 56.

Für Färber.

Eine **Calander** (Mangel) in bestem Zustande steht billig zu verkaufen bei
A. Sieburg in **Posen.**

Dampfkessel aus Stahlblech
mit Stahlvernietungen werden auf Grund zahlreicher Ausführungen den Herren Fabrikbesitzern empfohlen. Spezielle Auskunft darüber ertheilt
Ew. Fr. Scholl,
Berlin, Georgenstrasse 25.

Theerseife,
von den **Autoritäten der Medizin** empfohlen als **wirksamstes** Mittel gegen **alle Hautunreinigkeiten.** Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in ***Elsners* Apotheke.**

Leb. Hechte u. Zander Donnerst. A. b. Kletschoff.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Wichtig für Auswanderer.

Den geehrten Reisenden empfehle ich mein elegantes **Gasthaus** zur gefälligen **Benutzung.** Dasselbe verdient durch die **äußerst bequeme Lage** am Hafen einen **bedeutenden Vorzug.** Seit **vielen** Jahren erfreut sich mein Gasthaus des Rufes der **promptesten und billigsten Bedienung;** auch ertheile ich spezielle Auskunft über alle abgehenden Schiffe nach **Amerika und Australien.**
M. Gottschalk,
Neuer Steinweg Nr. 45.
Hamburg.

Wahlhausen, Hauptmann Herm. Walkling mit Frl. Louise v. Langen in Soest, Premier-Lieut. Max Pörsch mit Frl. Eckoldt in Erfurt.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Kinder-Komödie (zu halben Preisen). **Schneewittchen und die Zwerge.** Phantastisches Märchen in 9 Bildern von C. A. Görner; ausgeführt von **Kindern.**
Nur **Kindern** in Begleitung **Erwachsener** ist der Eintritt zu durchgehends halben Preisen gestattet.
Donnerstag. Zum Benefiz für Herrn Theodor Handrich: **100,000 Thaler.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch. Musik von Gährich. 1. Abtheil. „Ein Maler-Atelier." 2. Abtheil. „Die Börsenmänner." 3. Abtheil. „Ein Abend in Stralau." — In den Zwischenakten **Konzert.**



Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen **nützlich,** bei Reisen **hülfreich** und für die Toilette **angenehm,** à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung, à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife,
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. **Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen,**
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depôt für **Posen** bei **Herrmann Mögelin,** Bergstraße Nr. 9., Ecke der Wilhelmsstraße, sowie für **Birnbaum:** L. Stargardt, **Bromberg:** Theod. Thiel, **Fraustadt:** Carl Wetterström, **Grätz:** Emil Thym. **Inowraclaw:** J. Lindenberg, **Lissa:** Fr. Cassius, **Nakel:** Fr. Lebinsky, **Neutomyśl:** W. Peikert, **Ostrowo:** Herm. Gutsche, **Pleschen:** J. Joachim, **Rawicz:** R. F. Frank, **Schneidemühl:** J. Tantow, **Wollstein:** Ernst Anders, **Wongrowiec:** Ed. Kremp und für **Wreschen** bei A. Hirschberg.

Gas-Blaker

von Marienglas halten stets am Lager
S. Kronthal & Söhne.

Nur eine Viertelflasche von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup,** den ich aus der Niederlage von Herrn Carl Müller jun. hier bezog, hat in einem **hartnäckigen Katarrh** und einer **Verschleimung** meiner Frau so außerordentlich kräftig und lindernd gewirkt, daß dieses vorzügliche Mittel wirklich nur zu empfehlen ist.
Hirschberg a. d. Saale, den 15. Februar 1865.
Christian Hegel, Gastwirth.

Für **Neutomysl** und Umgegend befindet sich **das Lager** des weltberühmten, echten weißen
Brust-Syrups
von
G. A. W. Mayer
in Breslau
bei **Ernst Tepper.**

Leb. **Hechte** und Zander Donnerstag Abend bei ***M. Briske* Wwe.**

St. Martin Nr. 57. Parterre ist wieder täglich aus Garby frische **Tafelbutter,** à Pfd. 9 Sgr., und **Kuhkäse,** à Stück 5 Pf., zu haben.

Täglich frische Preßhefe in bester triebfähiger Qualität empfiehlt die **Preßhefen-Fabrik zu Schodrowo bei Kosten.**

Frische Fische,

und zwar **Zand, Hechte, Karpfen, Bressen, Schleien, Barse,** sowie **Neunaugen** versendet billigst unter Nachnahme bei Franko-Bestellung.
C. Kudlicks Seefisch-Handlung in **Königsberg in Pr.,** Altst. Bergstr. 15.

Die königl. Preuß. Provinzial-Lotterie-Loose,
welche die Unterzeichnete **im amtlichen Original** à 1/1, 1/2 und 1/4 **Loose versendet,** da eine Vorzeigung bei der Erneuerung nicht nöthig, kosten zur bevorstehenden
Haupt- und Schlußziehung, vom 4. bis 16. März
bei derselben 13 Thlr. 20 Sgr. pro Viertel. Gewinngelder, ohne Abzug jeder Provision, amtliche Listen nach der Ziehung.
Bestellungen mit Angabe, ob Landes-Lotterie-, oder Provinzial-Lotterie-Loose gewünscht werden, effektuirt gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die
Staatseffekten-Handlung von M. Meyer in Stettin.

Glücks-Offerte!

Die Ziehung der 5. und Haupt-Klasse der von der königl. preuß. Regierung genehmigten
148. Hannöverschen Lotterie,
worin alle großen Hauptgewinne zur Entscheidung kommen, **beginnt am 4. März c.** und endigt mit dem 16. desselben Monats.
Hierzu empfehle ich Original-Loose per 1/1 à 29 Thlr. 20 Sgr., 1/2 à 14 Thlr. 25 Sgr., 1/4 à 7 Thlr. 12½ Sgr.,
sowie zu der von der königl. preuß. Regierung genehmigten
139. Osnabrücker Lotterie,
deren Gewinnziehung 2. Klasse **am 25. Febr. c.** beginnt, Original-Loose per 1/1 à 6 Thlr. 15 Sgr, 1/2 à 3 Thlr. 7½ Sgr. zum geneigten Glücksversuch bestens.
Aufträge mit Remessen versehen, oder per Postvorschuß, effektuire prompt.
Die Hauptkollektion von J. M. Herz in Hoya a. d. Weser.

Pr. Lotterie-Loose, Orig. auch Anth., verk. u. versendet ***Sutor,*** Landsbergerstraße Nr. 47., Berlin.

Breslauerstr. 19. ist ein möbl. Z. zu verm.

Kanonenplatz 8. 3 Tr. eine möblirte Stube mit Bedienung **sofort** zu vermiethen.

Ein kleines Parterrestübchen, auch zum Geschäft sich eignend, bill. zu verm. **Büttelstr. 7.**

Sapiehaplatz Nr. 3. ist eine herrschaftliche Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 8 Zimmern, einem Saal nebst Zubehör zu vermiethen.

Mühlenstr. 12. sind mehrere **neu eingerichtete** Wohnungen verschiedener Größe, mit Gas- und Wasserleitung, auch Pferdestallungen, zu vermiethen. Näheres bei ***Samuel Brodnitz,*** gr. Gerberstr. 41.

Ein junger Mann sucht einen Stubenkollegen. Demselben steht ein Piano zur Verfügung. Taubenstr. 5. eine Treppe.

Es wird gesucht drei Mann Einquartierung zu nehmen. Gr. Ritterstr. Nr. 7.

Ein unverheiratheter, deutscher, der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter,** 28 Jahre alt, sucht sofort oder zum 1. April d. J. eine Stelle als erster Beamter auf einem Gute. Gef. Offerten mit Bedingungen beliebe man in der Exp. d. Ztg. unter ***N. N. 100.*** abzugeben.

In **Strumiany** bei Kostrzyn wird zu Johanni d. J. ein tüchtiger Schäfer (Deutscher) gesucht. Persönliche Meldung ist erforderlich.

Schneidergesellen.

Gute Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **C. Ehlert,** Markt Nr. 72.

Einen tüchtigen, gewandten **Verkäufer** für's Modewaarengeschäft, beider Landessprachen mächtig, wünscht ***S. H. Korach,*** Neuestr. 4.
Auch ein Lehrling wird verlangt.

Einen Lehrling s. ***O. Strölau,*** Uhrmacher.

Ein Lehrling kann sofort oder zum 1. April eine Stelle finden bei ***Adolph Kantorowicz,*** Eisenhandlung.

Ein unverh. Oekonom, 37 Jahre alt, seit 22 Jahren bei der Oekonomie thätig, worüber die besten langjährigen Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen — sucht Stellung sogleich oder zum 1. März. Gefällige Adressen werden unter **A. P. 13.** in der Expedition der Posener Zeitung erbeten.

Alle von Jacob Bernstein in Schrimm auf mich ausgestellten und von mir acceptirten Wechsel habe ich durch Zahlung oder Ausstellung neuer Wechsel getilgt. Ich ersuche alle Diejenigen, welche noch meine Accepte durch Giro des rc. Bernstein besitzen, solche mir schleunigst zur Zahlung zu präsentiren, da ich Grund zu der Vermuthung habe, daß alte von mir gedeckte Wechsel in Umlauf rechtswidrig gebracht worden sind.
Włościejewki bei Pinne, 9. Februar 1867.
Casimir Niegolewski.

Ein junger Lehrer in meiner Parochie leidet seit 1½ Jahren an der Lungenschwindsucht, die seiner amtlichen Wirksamkeit schon ein Ende gemacht hat und wohl auch bald seinem Leben ein Ende machen wird. Die mannigfachen, kostspieligen Heilversuche und die nothwendige bessere Pflege haben ihn in Schulden gestürzt, die er aus seinem eigenen Vermögen nimmer bezahlen kann. Dies drückt und ängstigt ihn im Hinblick auf seine Frau und seine beiden kleinen Kinder, die nach seinem unvermeidlich nahen Tode ganz hülf- und mittellos dastehen werden. Bemittelte Menschenfreunde bitte ich dringend, Liebesopfer dem armen Lehrer unter meiner Adresse senden zu wollen.
Lewitz, den 11. Februar 1867.
Lucas, Pastor.

15 Sgr. Belohnung.

Ein schwarzer Krückenstock, Fischbein, ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieser Zeitung abzugeben

Am 10. d. Mts. ein gold. Uhrschlüssel Breslauerstraße gefunden. Gegen Insertions-Geb. abzuholen **Grünestr. 1b.** 3. Stock, von 1—2 Uhr Mittags.

☐ M. 13. II. A. 6. R. I. darauf A. 8. T. ☐ I. ☐

Sonnabend den 16. d. M. **Gesangkränzchen** im Saale des Volksgartens, dazu Generalprobe, nicht Donnerstag den 14., sondern Freitag den 15. d. Abends 8 Uhr.
Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins.

Verein christl. Handlungsgehilfen.
Donnerstag den 14., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn **Feldmanowski.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Fräul. Louise Jentzsch in Lübbenau mit dem Kreisgerichtsaktuar Kriesche in Kottbus, Frl. Pauline Wolff in Potsdam mit dem Kaufmann Isidor Friedeberger in Berlin, Fräul. Helene Knapp mit dem Lieutenant Louis Coler in Stettin, verw. Frau Rektor Dr. Ottilie Gädicke geb. Gombert in Prenzlau mit dem Pfarrer Centurier in Gr.-Ziethen bei Chorin, Frl. Charlotte v. Döring mit dem Jagdjunker und Forstauditor W. v. Bülow a. d. H. Kühren in Setzin.
Verbindungen. Hauptmann Brill v. Hanstein mit Fräul. Hedwig Freiin v. Hanstein in

Saal Bazar.

Donnerstag den 14. Februar
Erstes Concert
des
Orchester-Vereins,
ausgeführt von dessen aktiven Mitgliedern unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. **Gürich.**
Programm.
1. Ouverture zu Titus von Mozart.
2. Quintett für Pianoforte, Flöte, Oboe, Clarinette und Horn von Beethoven.
3. Fantasie über Lombardi für Violine von Vieuxtemps.
4. Marsch aus Sommernachtstraum für zwei Pianoforte, 8händ., von Mendelssohn.
5. Sinfonie G-dur (mit Paukenschlag) von Haydn.

Billets à 10 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von ***Schlesinger & Spiro*** und ***Bote & Bock*** zu haben.
Kassenpreis 15 Sgr.
Anfang 7½ Uhr.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 13. Februar
CONCERT
vom Musikchor des Gren.-Regts. Nr. 6.
Anfang 7 Uhr. Entrée 1½ Sgr.
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
Appold.

Volksgarten-Saal.

Morgen Donnerstag den 14. Februar 1867
großes Konzert
von der Kapelle des 50. Regiments.
C. Walther, Kapellmeister.

Asch's Café,
Markt 10.
Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,
kleine Gerberstraße 7.
Heute und die folgenden Tage Gesangsvorträge von der Sängergesellschaft des Herrn ***A. Wohlbrück.***

Bohne's Restaurant.
Schloßstraße Nr. 5.
Heute und die folgenden Abende großes Konzert und komische Vorträge.

Donnerstag den 14. Februar c. **Eisbeine** bei ***A. Kuttner,*** Halbdorfstr. Nr. 2.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 13. Februar 1867. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 12.	v. 11.
Roggen, still.			
Febr.-März	$55\frac{7}{8}$	$55\frac{7}{8}$	56
April-Mai	$55\frac{1}{4}$	$55\frac{3}{8}$	$55\frac{1}{8}$
Spiritus, matt.			
Febr.-März	$16\frac{3}{4}$	$16\frac{7}{8}$	$16\frac{11}{12}$
April-Mai	17	$17\frac{1}{12}$	$17\frac{1}{6}$
Rüböl, matt.			
Febr.-März	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{5}{8}$	$11\frac{5}{8}$
April-Mai	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{3}{4}$

Fondsbörse: Fonds fest.		Not. v. 12.	v. 11.
Amerikaner	$77\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$ B	77
Staatsschuldsch.	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{5}{8}$	$88\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$81\frac{3}{4}$	82	$81\frac{1}{4}$
Russ. Pr.-Anl., a.	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
do. do. n.	$88\frac{3}{8}$	$88\frac{1}{4}$	88

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 13. Februar 1867. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 12.
Weizen, stille.		
Februar	84	$84\frac{3}{4}$
Frühjahr	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{3}{4}$
Roggen, matt.		
Februar	$54\frac{3}{4}$	$54\frac{3}{4}$
Frühjahr	54	54
Mai-Juni	$54\frac{3}{8}$	$54\frac{1}{2}$

		Not. v. 12.
Rüböl, unverändert.		
Februar	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{3}$
April-Mai	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$
Spiritus, unverändert.		
Februar	$16\frac{7}{24}$	$16\frac{1}{3}$
Frühjahr	$16\frac{13}{24}$	$16\frac{13}{24}$
Mai-Juni	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{7}{8}$

Börse zu Posen

am 13. Februar 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $90\frac{1}{4}$ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 106 Br., do. 5% Kreis-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen $89\frac{1}{2}$ Br., polnische Banknoten $81\frac{3}{4}$ Gd.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 25 Wispel, pr. Febr. $52\frac{3}{4}$, Febr.-März $52\frac{1}{2}$, März-April 52, Frühjahr 52, April-Mai 52, Mai-Juni 52.
Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 6000 Quart, pr. Febr. $15\frac{11}{12}$, März 16, April $16\frac{1}{6}$, Mai $16\frac{1}{3}$, Juni $16\frac{7}{12}$, Juli $16\frac{5}{6}$.

Posener Marktbericht vom 13. Februar 1867.

	von Thl.	Sgr	Pf	bis Thl.	Sgr	Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	5	—	3	6	3
Mittel-Weizen	2	27	6	3	1	3
Ordinärer Weizen	2	20	—	2	22	6
Roggen, schwere Sorte	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	3	—	2	3	9
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	16	—	—	17	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles, am 13. Februar 1867. 15 Thl. 22 Sgr 6 Pf bis 15 Thl. 26 Sgr 3 Pf.
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Februar. Wind: NNW. Barometer: 28³. Thermometer: Früh 3° +. Witterung: Trübe.

Ungeachtet des schwerfälligen Absatzes von effektiven Roggen waltete im Termingeschäft eine ziemlich feste Stimmung vor und die Preise bewegten sich in langsam anziehender Richtung. Der Verkehr blieb ohne größere Ausdehnung. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis $55\frac{3}{4}$ Rt.

Auch im Weizen-Handel war es außerordentlich still.

Disponibler Hafer blieb vernachlässigt und ebenso war auch Lieferungswaare nur wenig beachtet.

Rüböl bewahrte zwar eine ziemlich feste Haltung in den Preisen, hat sich aber gegen gestern kaum etwas gebessert. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{5}{8}$ Rt.

Spiritus, zu Anfang der Börse noch im Werthe gedrückt, fand späterhin etwas mehr Frage, die dann auch etwas bessere Preise im Gefolge hatte. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis $16\frac{7}{8}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—88 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. $84\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai $78\frac{3}{4}$ Rt. Br., Mai-Juni 80 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $55\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a 56 a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 57 Rt. bz., per diesen Monat $55\frac{3}{4}$ Rt. bz., Frühjahr $55\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{8}$ bz., Mai-Juni $55\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—52 Rt. nach Qualität, schles. $49\frac{1}{2}$ a $50\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, böhm. $27\frac{3}{4}$ a 28, ord. do. $27\frac{1}{4}$, sächs. $28\frac{1}{4}$, schles. 28 Rt. bz., Frühjahr 28 Rt. nominell, Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. nominell, Juni-Juli $28\frac{5}{8}$ Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ...

11⅝ bz., Febr.-März 11⅝ bz., März-April 11⅔ Br., April-Mai 11¾ a 19/24 bz., Mai-Juni 11⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 12 1/12 Br., 12 Gd.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 17 Rt. bz., per diesen Monat 16 11/12 a ⅚ bz. u. Gd., ⅞ Br., Febr.-März do., April-Mai 17 1/12 bz. u. Gd., ⅙ Br., Mai-Juni 17⅛ a 7/24 bz., ⅓ Br., ¼ Gd., Juni-Juli 17 7/12 Br., ½ Gd., Juli-August 17 11/12 a ⅞ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 18⅙ bz., Septbr.-Oktbr. 18⅛ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅛—3⅞ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 12. Febr. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe, + 5° R. Barometer: 28. 2. Wind: SW. Gestern Abend Regen.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 82—87 Rt., geringer 70—81 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 84⅝ bz., 84¾ Gd., 85 Br., Mai-Juni 85 Gd.

Roggen stille, p. 2000 Pfd. loko 54½—56 Rt., pr. Febr. 55 Br., Frühjahr 54 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 54½ Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl stille, loko 11⅚ Rt. Br., pr. Februar 11⅓ bz., April-Mai 11½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 11⅚ Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 16⅔ Rt. bz., mit Faß 16 7/24 bz., pr. Febr 16⅓ Rt. nominell, Frühjahr 16 7/12 bz., Mai-Juni 16 11/12 Br.

Angemeldet: 20,000 Quart Spiritus.

Soda, calc. Tenantsche 4½ Rt. tr. gef.

Sonnenblumenöl, süßes 15½ Rt. bz.

Pottasche, 1ma Casan 7⅔ Rt. bz., 7½—⅝ Rt. gef., Petersb. August-Abladung 7 Rt. bz.

Hering, schott. crown und Fullbrand 11, 10 11/12 Rt. tr. bz., bei Kleinigkeiten 11⅛ Rt. bz., Ihlen 8 5/12, ⅓ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 12. Febr. [Produktenmarkt.] Wind: Süd. Wetter: Veränderlich. früh 3° Wärme. Barometer: 27" 9'". — Bei belanglosen Angeboten war der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr ruhig.

Weizen zeigte sich preishaltend, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 84—95 Sgr., gelber 84 89—94 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen wurde bei ruhigem Geschäft gut beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. 67—69 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in heller Waare wenig angeboten, in geringer vernachlässigt, wir notiren p. 74 Pfd. 52—56 Sgr., beste Qualitäten werden mit 59—60 Sgr. bezahlt.

Hafer fest, wir notiren p. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 62—67 Sgr., Futtererbsen a 53—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken wenig beachtet, p. 90 Pfd. 53—60 Sgr.

Bohnen ohne Frage, p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen blieben in schimmelfreier Waare wenig angeboten, der Umsatz blieb höchst belanglos, p. 90 Pfd. gelbe 42—50 Sgr., blaue 40—45 Sgr.

Buchweizen fand vereinzelt Frage, wir notiren p. 70 Pfd. 50—56 Sgr.

Oelsaaten blieben beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 172—186 Sgr., Winterraps schles. 190—206 Sgr., galiz. 170—196 Sgr., Sommerrübsen 150—166 Sgr., Leindotter fand wenig Beachtung, a 150—162 Sgr., Schlaglein bewahrte die zeitherige Haltung, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅔—6—6½ Rt., feinster über Notiz bez.

Hanfsamen p. 60 Pfd. a 44—46 Sgr.

Rapskuchen schwach beachtet, wir notiren a 48—51 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat zeigte in beiden Farben wenig Veränderung, roth blieb in feiner Waare besonders beachtet, wir notiren ord. 12—13½ Rt., mittel 14—15 Rt., fein 16½—18 Rt., hochf. 18½—19 Rt., weiß behielt matte Stimmung, ord. 17—20 Rt., mittel 22—24 Rt., fein 26½—28½ Rt., hochfein 29—30 Rt.

Kartoffeln bei vermehrtem Angebote billiger erlassen, a 24—36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Thymothee galt bei ruhiger Frage 10½—12 Rt. p. Ctr.

Breslau, 12. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe wenig verändert, ordin. 12½—14, mittel 14½—15½, fein 16¾—18¼, hochf. 18½—19. Kleesaat weiße ruhig, ordin. 18—20, mittel 22—24, fein 26½—28, hochf. 29—30.

Roggen (p. 2000 Pfd.) lustlos, pr. Februar 53⅓ Br., 53¼ Gd., Febr.-März 53 Br., 52¾ Gd., März-April 53 Br., April-Mai 52¼ Gd., Mai-Juni 53 Br.

Weizen pr. Februar 75 Br.

Gerste pr. Februar 50 Br.

Hafer pr. Februar 43⅓ Br.

Raps pr. Februar 95 Br.

Rüböl fest, gek. 200 Ctr., loko 11¼ Br., pr. Febr. und Febr.-März 11⅙ Br., März-April 11¼ Br., April-Mai 11⅓ Br., 11¼ Gd., Mai-Juni 11½ Br., Septbr.-Oktbr. 11⅔ Br. u. Gd.

Spiritus matt, loko 16½ Gd., 16⅔ Br., pr. Febr. und Febr.-März 16⅔ Br., April-Mai 16¾ Br. u. Gd., Mai-Juni 17 Br.

Zink sehr fest. Die Börsen-Kommission.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	204	194	180 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht . . .	186	180	170 „	
do. Sommerfrucht . . .	164	151	144 „	
Dotter	156	146	136 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. Febr. Weizen 78—80 Rt., Roggen 59—60 Rt, Gerste 47—58 Rt., Hafer 28—29 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare fast geschäftslos, Termine still. Loko ohne Faß 17¾ Rt., pr. Februar und Febr.-März 17 5/12 Rt., März-April 17 5/12 a ½ Rt., April-Mai 17 7/12 Rt., Mai-Juni 17⅔ Rt., Juni-Juli 17⅚ Rt., Juli-August 18 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus auf Termine flau, pr. März 16½ Rt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 12. Febr. Wind: SW. Witterung: Regnerisch. Morgens 2° Wärme. Mittags 4° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50—51 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

München, 9. Februar. Umsatz 103 Ctr., Rest 250 Ctr. 1866r Hollerdauer Waare 165—175 Fl., 1866r Spalter Stadtgut 255 Fl., 1866r Spalter Umgegend 163—182 Fl., 1866r fränkische Landwaare 160—175 Fl. p. 112 Zoll-Pfund. (B. H. Z.)

Vieh.

Berlin, 11. Februar. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

1752 Stück Hornvieh. Die Zutriften waren reichlicher auf den Markt gekommen, als vorwöchentlich, in Folge dessen auch keine Preissteigerung eintrat, obgleich circa 500 Rinder zum Export angekauft wurden; 1. Qualität wurde mit 16—17 Rt., 2. mit 13—14 Rt. und 3. mit 9—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

3190 Stück Schweine. Der Handel bewegte sich heute nicht so lebhaft, als am letzten Markttage; besondere Nachfrage zeigte sich für beste feine Kernwaare und auch einige kleine Posten kamen zum Versand nach Sachsen; beste Kernwaare erreichte den Preis von 16—17 Rt. und ordinäre 12—13 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

3077 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft läßt sich als mittelmäßig und daher als etwas besser, als an den letzten Markttagen bezeichnen; der Markt wurde von der Waare ziemlich geräumt; 50 Pfd. Fleischgewicht bester schwerer Waare erzielten den Preis von 8½ Rt. und 40 Pfd. 6½—7 Rt.

804 Stück Kälber fanden bessere Preise, als vorwöchentlich, da sich mehr Bedarf herausstellte. (B. H. Z.)

Hamburg, 11. Februar. Heute waren 920 Stück Hornvieh am Markt, die bis auf 140 Stück verkauft sind. Der Absatz ging freilich träge, indeß behaupteten die Preise sich doch. Für beste fette Waare wurde 40—48 Mark Crt. p. 100 Pfund bezahlt. Mittel und ordinäre von 40 bis 27 Mark herunter. Etwa 150 Stück sind zum Export für England gekauft.

Hammel-Handel lebhafter und Preise besser. Es wurde ziemlich bedeutend zum Export für England gekauft, nämlich 1800 Stück. Am Markt waren 2600 Stück, wovon etwa 400 Stück Rest blieben. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 12. Febr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, auf Termine niedriger. Pr. Februar 5400 Pfd. netto 154 Bankothaler Br., 153 Gd., pr. Frühjahr 148 Br., 147 Gd. Roggen loko behauptet, auf Termine niedriger. Ostseeroggen ab Danzig pr. Frühjahr 83—84 gefordert. Pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 89 Gd., pr. Frühjahr 88½ Br., 88 Gd. Hafer leblos. Oel ruhiger, loko 25⅜, pr. Mai 25⅝, pr. Oktober 26⅜. Kaffee 1000 Sack Rio loko verkauft. Zink matt. — Regenwetter.

Liverpool, (via Haag), 12. Febr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, da man den Bericht aus Manchester erwartet.

Middling Amerikanische 14⅜, middling Orleans 14¾, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11½, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾.

Während der letzten Woche sind 68,000 Ballen importirt worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. Febr.	Nachm. 2	28" 1'" 78	+ 3°4	W 0-1	trübe. Cu-st., Ni.
12. „	Abnds. 10	28" 2'" 72	+ 0°4	SW 0	ganz heiter.
13. „	Morg. 6	28" 3'" 06	+ 1°8	SW 2	trübe. St.

Berlin, 11. Febr. Barometer erhöht, aber südliche Winde.

Wasserstand der Warthe.

Pogorzelice, am 12. Februar 1867 Nachmittags 3 Uhr 10 Fuß 1 Zoll.
In 24 Stunden 4 Zoll gefallen.

Posen, am 12. Februar 1867 Mittags 12 Uhr 13 Fuß 3 Zoll.
„ „ 12. „ „ Abends 6 „ 13 „ 3 „
„ „ 13. „ „ Vormittags 8 „ 13 „ 5 „

Nach Privatnachrichten fällt das Wasser auch in Polen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. Februar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ G
Staats-Anl. 1859	5	104¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	99⅞ bz
do. 56	4½	99⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	99⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	91½ bz
do. 1853	4	91½ bz
do. 1862	4	91½ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	121½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85½ bz
Kur-u Neum.Schldv	3½	82 G
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅜ bz
do. do.	4½	99⅜ G
do. do.	3½	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102¼ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79⅝ B
Märkische	4	90⅜ B
Ostpreußische	3½	78½ B
do.	4	86⅜ bz 4½%94¼ [bz
Pommersche	3½	78¾ bz
do. neue	4	89⅞ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅝ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 B
do.	4	86¼ B
do. neue	4	85½ G
do. do.	4½	94½ G
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	92¾ bz
Pommersche	4	93 bz
Posensche	4	90½ bz
Preußische	4	91½ bz
Rhein.-Westf.	4	96¼ G
Sächsische	4	94½ bz
Schlesische	4	93 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49¾ bz
do. National-Anl.	5	57¼ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	63 bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	70 bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	72¾-½-73 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	45 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 G
Italienische Anleihe	5	55 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	62½ etw bz
6. do.	5	82⅞ B
Englische Anl.	5	86¼ G
N.Russ.Egl.Anl	3	52¾ bz
do. v. J. 1862	5	87⅛ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87½ G
doPr.-Anl.1864	5	89¾ bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	91 bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	60¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91⅜ B
Amerik. Anleihe	6	77¼-½ bz u B
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	57 bz
NeueBad.35fl.Loose	—	31 etw bz
DessauerPräm.Anl.	3½	98½ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	49¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155 G
Berl. Handels-Ges.	4	106⅛ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	91 G
Bremer do.	4	115½ G
CoburgerKredit-do.	4	87½ etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 B
Darmstädter Kred.	4	86⅛-¼ bz
do. Zettel-Bank	4	96¼ G
Dessauer Kredit-B.	0	2½ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103 bz
Genfer Kreditbank	4	29 bz
Geraer Bank	4	106 etw bz u G
Gothaer Privat do.	4	99 G
Hannoversche do.	4	83⅜ bz
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	83 etw bz u G
Luxemburger Bank	4	83 etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	94½ etw bz u G
Meininger Kreditbk.	4	94 etw bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	21¾ bz u G
Norddeutsche do.	4	118½ G
Oestr. Kredit- do.	5	74¼-76½-77 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93 G
Posener Prov. Bank	4	106 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	152 bz
Schles. Bankverein	4	115 G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	110¼ B
Weimar. Bank.	4	92½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾ G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	85 bz
do. III. Em.	4½	94 bz
Aachen-Mastricht	4½	62½ B
do. II. Em.	5	62½ B
Bergisch-Märkische	4½	99 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	97 G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	78¾ bz
do. Lit. B.	3½	78¾ bz
do. IV. Ser.	4½	95 G
do. V. Ser.	4½	95 bz VI93½bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85 G
do. II. Ser.	4½	94 G
Berlin-Anhalt	4	91½ bz
do.	4½	97 G
do. Litt. B.	4	96¼ bz
Berlin-Hamburg	4	91½ G
do. II. Em.	4	91 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88½ G
do. Litt. B.	4	88½ G
do. Litt C.	4	88½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	86¾ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	86¾ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99 G
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	87 G
do. III. Em.	4	86½ G
do.	4½	96 G
do. IV. Em.	4	86½ G
do. V. Em.	4	86 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 bz
do. III. Em.	4½	89 G IV85G
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96½ bz
Magdeb. Wittenb.	3	68⅜ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 bz u B
Niederschles. Märk.	4	90½ G
do. II. c.	4	87 G
do. conv.	4	90½ G
do. conv. III. Ser.	4	89½ G
do. IV. Ser.	4½	98⅜ G
Niederschl. Zweigb.	5	100¾ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88⅜ G
do. Litt. D.	4	88⅜ G
do. Litt. E.	3½	79¾ G
do. Litt. F.	4½	95 G G 94¾ bz
Oestr. Französ. St.	3	237 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	226 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79 G
do. Prior. Obl.	4½	94 bz
do. 1862	4½	94 bz
do. v. Staat garant	4½	97½ bz
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95¼ bz
do. II. Em.	4½	95 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	93¾ G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	93½ G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	94½ G
do. III. Em.	4½	94½ G
Thüringer	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98 G
do. III. Ser.	4	90¼ G
do. IV. Ser.	4½	98 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	35 bz
Altona-Kieler	4	132¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	109½ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	153 bz
Berlin-Anhalt	4	219 bz
Berlin-Hamburg	4	157½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	209 bz
Berlin-Stettin	4	135¾ bz
Berlin-Görlitz	4	68¾ bz
do. Stamm-Prior.	5	99 bz
Böhm. Westbahn	5	64 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141 G
Brieg-Neiße	4	101 bz
Cöln-Minden	4	146 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	4½	79¼ bz
do. do.	5	85¾ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	89¾-½-¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150½ G
Magdeb. Halberst.	4	195 B
Magdeb. Leipzig	4	257½ B B 90 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131 bz
Mecklenburger	4	79 B
Münster-Hammer	4	91½ G
Niederschles. Märk.	4	91½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	94⅝ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	82 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186½ bz
do. Lt. B.	5	161½ G
Oest. Franz. Staat.	5	109½ etw bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	109½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75 bz
Rheinische	4	118½ bz
do. Stamm-Pr.	4	118¾ bz
Rhein-Nahebahn	4	34¾-½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4½	95½ B
Thüringer	4	133⅛ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12 G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 G
Dollars	—	1 11¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	79¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81½-82 bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	107 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110½ B
Minerva, Brgw. A.	5	38¾ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 12. Februar.

Amstrd. 250fl. 10 T.	4	143⅜ bz
do. 2 M.	4	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6 22¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	79⅝ bz
do. do. 2 M.	5	79⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅞ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	89¾ bz
do. do. 3 M.	7	88⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81 bz

Die Börse war heut sehr fest, aber nicht ganz so belebt, als gestern; östreichische Effekten waren auch heut belebt und steigend, Eisenbahnen dagegen weniger belebt und etwas matter; Warschau-Wiener und Rheinische waren auch belebt und besser bezahlt; preußische Fonds behauptet, Prioritäten belebt, namentlich die 6. Berg.-Märk. zu 93½; Amerikaner und Italiener fester, Russ. Prämien-Anl. wieder besser bezahlt; Wechsel in lebhaftem Verkehr und begehrt, besonders London und Amsterdam.

Hess. Präm.-Scheine à 40 Thlr. 57 gem. Rhein-Nahe 34¾ a ¼ gem. Galizier (Carl Ludw.) 89¾ a ¼ a ½ gem. Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. 109½ a ¼ gem. Darmstädter Bank 86⅛ a ¼ gem. Oestr. Kredit 77¼ a 76½ a 77 gem. Oestr. Loose von 1860 72¾ a ½ a 73 gem. Amerikaner 77¼ a ½ gem.

Breslau, 12. Februar. Börse fest, jedoch nur in östreichischen Papieren belebt, welche auf höhere Wiener Notirungen abermals stark getrieben wurden.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 76½—77¾ bz u B. Oestr. Loose 1860 73 B. do. 1864 45½ G. do. neue Silber-Anleihe —. Bayrische Anleihe 103 bz u B. Amerikaner 77 bz u B. Schles. Bankverein 115 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 141 bz. do. Prior.-Oblig. 88¾ B. do. do. Lit. D. 94¼ G. do. do. Lit. E. 94¼ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger 102½ G. Oberschl. Lit. A. & C. 187—87⅛ bz. do. Lit. B. 162½ bz. do. Prior.-Oblig. 88¾ B, 88¼ G. do. do. 95 5/12 B. do. do. Lit. E. 80¼ B. do. Lit. G. 94¾ B, 94¼ G. Oppeln-Tarnowitz 74¾ bz. Kosel-Oderberg 55⅞ bz. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse auf Wiener Verkaufsaufträge sehr bewegt. Kreditaktien wurden zu 176½, 1860er Loose zu 71¾ gehandelt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 92⅝. Finnländische Anleihe 82⅛. Neue Finnl. 4½ % Pfandbriefe 83. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76⅞. Oestr. Bankantheile 712. Oestr. Kreditaktien 179. Darmstädter Bankaktien 215. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn 109. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 34½. Ludwigshafen-Bexbach 157¼. Hessische Ludwigsbahn 135. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfr. Anl. 49. 1854er Loose 62¼. 1860er Loose 72¼. 1864er Loose 79⅛. Badische Loose 54½. Kurhessische Loose 57. 5 % östr. Anleihe von 1859 62⅝. Oestr. National-Anlehen 55⅝. 5 % Metalliques 47. 4½ % Metalliques 42⅝. Bayerische Prämien-Anleihe 102½.

Frankfurt a. M., 12. Februar. Effekten-Societät. Oestreichische Effekten flau. Kreditaktien 175½—73¼, 1860er Loose 70⅝, Nationalanleihe 55, Steuerfr. Anleihe 48¼, Oestr. Anleihe von 1859 62¼, Amerikaner 76 11/16.

Hamburg, 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds bewegt. Valuten mangelnd. Hamburger Staats-Prämienanleihe 90.

Schlußkurse. National-Anleihe 56. Oestreich. Kreditaktien 75⅝. Oestr. 1860er Loose 71½. Mexikaner —. Vereinsbank 109¾. Nordd. Bank 120. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 81. Altona-Kiel 131. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 84½. 1866er russ. Prämien-Anleihe 83. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 69⅝. Diskonto 2 %.

London lang 13 Mk. 5⅞ Sh., 13 Mk. 5¾ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 7¼ Sh., 13 Mk. 7⅛ Sh. bz. Amsterdam 35, 45 not., 35 49 bz. Wien 97 not., 96½ bz. Paris 188⅝ not., 188¼ bz. Petersburg 27⅞ not., 27¾ bz.

Wien, 12. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Bedeutende Variationen.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 61, 90. 5 % Metalliques 62, 20. 1854er Loose 81, 00. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 166, 50. National-Anlehen 72, 10. Kreditaktien 195, 50. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 205, 70. Galizier 220, 50. Czernowitzer 185, 00. London 127, 30. Hamburg 95, 00. Paris 50, 70. Frankfurt 107, 00. Amsterdam —. —. Böhmische Westbahn 160, 00. Kreditloose 132, 25. 1860er Loose 90, 70. Lombard. Eisenbahn 205, 25. 1864er Loose 85, 20. Silber-Anleihe 77, 50. Anglo-Austrian B. 89, 25. Napoleonsd'or 10, 21. Dukaten 602. Silberkupons 126, 00.

Wien, 12. Februar. [Abendbörse.] Rapides Fallen. Kreditaktien 188, 50, Nordbahn 166, 50, 1860er Loose 89, 90, 1864er Loose 84, 20, Staatsbahn 205, 80.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.